

# Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsreise.



Schnelle und gewissenhafte Verleht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 254. - 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . Mt. 0.35.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Donnerstag, 30. Oktober 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Deutsch-französische Wiederannäherung.

Am 28. Oktober läuft der Termin ab, bis zu dem Deutschland seine Vorschläge machen sollte, in welcher Art es den wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag von Versailles nachzukommen gedenke. Die Antwort, die der Reichsminister des Innern, Hermann Müller, in der Nationalversammlung auf die letzte Rede Clemenceaus gegeben hat, und so mancherlei andere Tatsachen haben zu der Befürchtung Anlaß gegeben, man verkenne in Deutschland den Zwang zu einer mindestens wirtschaftlichen Wiederannäherung an den westlichen Nachbar. Auch in der Presse kann man die Vermutung lesen, die Reichsregierung und die anderen maßgebenden Stellen seien bereit, es auf den oft genug an die Wand gemalten „Wirtschaftskrieg nach dem Kriege“ ankommen zu lassen. Natürlich wird eine Art von „Wirtschaftskrieg“ immer unvermeidlich sein. Aber ebenso unzweifelhaft sollte sein, daß es sich dabei nur um einen friedlichen Wettbewerb handeln kann. Wir können nicht glauben, daß irgendeine verantwortliche Stelle darüber anders denkt. Gewiß befinden wir uns, wenn der Ausdruck gehalten ist, gegenüber dem Westen in einer wirtschaftlichen Defizitstellung, während unsere wirtschaftliche Offensive immer nur nach dem Osten gerichtet sein kann. Der Grund ist der verzweifelte Stand unserer Valuta. Wir werden versuchen müssen, möglichst dort zu kaufen, wo unsere Mark höher wertet und möglichst viel dorthin zu verkaufen, wo wir mit der Abgabe unserer Erzeugung zugleich den Stand unserer Währung heben. Das ändert aber nichts daran, daß wir schon jetzt, vor allen Dingen auf dem Gebiet des Rohstoffaustausches, auf dem Westen ebenso angewiesen sind, wie der Westen auf uns. Diese Tatsache nicht zu erkennen, würde Wahnsinn sein, unerschwerlich ebenso wahnsinnig, wie der ausgesprochene oder unausgesprochene Gedanke an einen Revanchekrieg, der doch, was man betrachtet, sich künftig auf dem Boden abspielen oder doch den Boden in schlimmster Mitleidenschaft stehen müßte, wo die Wurzeln unserer ganzen wirtschaftlichen Kraft liegen: Rheinland-Belgien!

Die wirtschaftlichen Verknüpfungen zwischen uns und den Franzosen liegen auf der Hand. Da ist zunächst das „große Loch im Westen“. Eine neue Zollgrenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet Deutschlands aufzurichten, geht doch wohl nicht an: das würde die Abtrennung bedeuten oder erleichtern. Andererseits sind wir, wenn eine wirkliche Grenze zwischen dem besetzten Gebiet und dem angrenzenden Zollausland ausreicht erhalten werden soll, auf den guten Willen dieser Nachbarn, also insbesondere der Belgier und Franzosen, angewiesen, die freilich im Interesse der eigenen Moralität allen Anlaß haben, dem letzten Großschiebertum Einhalt zu bieten.

Der zweite Fragentkomplex stellt die Probleme dar, die mit dem Rhein und der Rheinschifffahrt, sowie der Ausnutzung der Rheinstromkräfte, namentlich am Oberrhein, zusammenhängen. Das alte Rheinufer ist nun einmal französisch, der Rhein also ein internationaler Strom geworden, auch wenn das nicht im

Friedensvertrag ausdrücklich festgelegt wäre. Auch hier wird eine Verständigung gefunden werden müssen. In Bezug auf die Ausnutzung der Wasserkräfte können wir dabei von unseren Nachbarn, und zwar von allen Nachbarn, nur lernen: Bekanntlich sind wir auf diesem Gebiete rückständiger als irgend ein anderes Land. Den beiden neuen Reichsministern, dem Wiederaufbauminister und dem Verkehrsminister, blühen da gewaltige Aufgaben heran.

Der schon erwähnte Rohstoffaustausch wird vor allen Dingen zwischen Saar und Mosel, zwischen dem Saarlohenbeden und dem lothringischen Erzbeden, in geregelte Wege geleitet werden müssen. Für uns ist die lothringische Minette genau so lebenswichtig, wie für Frankreich, zum mindesten in den ersten Jahrzehnten, die deutsche Kohle. Bertens und letzters sind es die Ausgaben, die der Wiederaufbau in Nordfrankreich stellt. Hier kann und soll Deutschland nicht allein helfen, aber soll und kann es ganz wesentliche Hilfe leisten. Auscheinend ist seit einigen Tagen über das Ausmaß dieser Hilfe wenigstens eine grundsätzliche Einigung erzielt. Vor allen Dingen wird die Organisationskraft eingreifen müssen, die Deutschland nun einmal vor den Franzosen voraus hat. Es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß der deutsche Arbeitnehmer in Frankreich sich mit den Franzosen sehr schnell und sehr gut verstehen wird.

Hier aber eröffnet sich bereits eine weitere Möglichkeit der Wiederannäherung, die soziale und die menschliche Verständigung und Versöhnung. Die französische Seele — mit dieser Tatsache müssen wir nun einmal rechnen — ist bis an den Rand gefüllt mit Haß und Furcht und Abscheu. Diese tief gewurzeltten Empfindungen werden sich nur ausgleichen lassen, wenn wir drüber zunächst den Zweifel an unserer Ehrlichkeit austoben: an unserer Absicht, mitzuarbeiten an dem Aufbau der zerstörten Werte und der zerstörten wirtschaftlichen Beziehungen, an unserem ehrlichen Willen, Ruhe zu halten nach außen und im Innern. Nur so wird mit den Jahren die „Revision des Friedensvertrages“ zu erreichen sein, die Hermann Müller 'nd die fast alle Redner der Nationalversammlung als das erste und einzige Ziel unserer ganzen auswärtigen Politik aufgestellt haben. Auch ein Vorschlag soll in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, den Max Hochdorf in der letzten Nummer der Sozialistischen Monatshefte gemacht hat. Er will in Berlin und in Paris wirkliche Missionen, auch in dem anderen, kulturellen Sinn des Wortes, eingerichtet wissen, er wünscht anstelle der alten militärischen und Handels-Spionage „Kultur-Späher“, die als Träger und Vertreter der eigenen Kultur zugleich die fremde Kultur nicht nur in ihren oberflächlichen Erscheinungen, sondern bis in ihre tiefen Wurzeln verfolgen und dann in der Heimat dem Verständnis der Volksgenossen näher bringen sollen.

Wir haben den Franzosen auch nach dem Zusammenbruch noch immer manches zu bieten. Aber auch das aus ungezählten Wunden nicht minder jähwärt blutende Frankreich verliert über Kräfte und Stoffe, die uns unentbehrlich sind. Auf diesen wirtschaftlichen Erfordernissen und Notwendigkeiten müssen die neuen Brücken aufgebaut werden, die künftig über den Rhein führen sollen.



### Immer weiter auf der schlesien Bahn.

Neue Milliarden-Ausgaben.

vb. Berlin, 29. Oktober. (Draht.)

Ein der Nationalversammlung ausgegangener Antrag der Reichsregierung fordert für 1919 einen neuen Kredit von 8,137 Milliarden Mark. Fast alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben angemeldet. Es ergibt sich ein neues Anleihebedürfnis von 40,6 Milliarden Mark, da 32,4 Milliarden Mark schon verausgabt worden sind.

### Kaiser Wilhelms Hoffnungseligkeit.

Der Bester Lobb veröffentlicht einen von dem Historiker Bischof Wilhelm Pratenci im Wiener kaiserlichen Archiv aufgefundenen Geheimbericht des Grafen Tisza vom 4. Dezember 1918 an Kaiser Franz Joseph über seinen Besuch bei Kaiser Wilhelm II. Er erklärt darin, daß er vergebens versucht habe, die ihm allzu optimistisch erscheinenden Anschauungen Kaiser Wilhelms, der die Kräfte des Geistes beträchtlich unterschätze und über den weiteren Verlauf und den Ausgang des Krieges allzu günstige Erwartungen hege, auf den Boden der realen Tatsachen zurückzuführen. Er halte es für notwendig, durch Vermittlung der Venker der verantwortlichen deutschen Politik, dauernd einen mächtigeren Einfluß auf Kaiser Wilhelm auszuüben. Der Bericht Tiszas macht in Budapest und Wien großes Aufsehen. In Deutschland wird man ihn schneller verstehen. Ein Herrscher, der nur Sonnenschein will und die Ueberbringer unangenehmer Nachrichten mit Ungnade empfängt, muß mit Naturnotwendigkeit dazu kommen, die Welt rosenrot gefärbt zu sehen.

### Lloyd George besteht auf Auslieferung des Kaisers.

Die Daily Mail meldet, daß Lloyd George auf eine Vorlesung des obersten Rats des Oberhauses in Sachen der Strafverfolgung Kaiser Wilhelms die Erklärung abgab, er werde unter allen Umständen auf Auslieferung und Aburteilung des deutschen Kaisers und seiner Helfershelfer bestehen. Es liege ein bindender Beschluß der Allierten vor, der nicht einseitig abgeändert werden könne.

### Unstürzlerische Kräfte.

In einem Vortrag über das Thema: „Der Friedensvertrag und seine Wirkung auf die inneren Unruhen“ führte, den Berliner Blättern zufolge, der Kommandeur des Schutzbataillons Groß-Berlin, Major von Heeringen, u. a. aus:

Es seien zahlreiche unstürzlerische Kräfte am Werk, um durch einen einheitlichen Schlag das zu erreichen, was bei den verzeitelten Forderungen bisher nicht erreicht worden wäre. Eingehendere Ausführungen behauptet der Redner nicht machen zu können, da die Hände Ohren hätten. Es bestände der Plan, die unstürzlerischen Kräfte straff zu organisieren, und es könne die beschämende Tatsache festgestellt werden, daß man auf der Gegenseite frühere Kameraden treffen würde. Der Gesichtswert dieser neuen roten Armes, die insgeheim schon bestände, dürfe nicht unterschätzt werden. Die Organisation frante lediglich daran, daß sie verborgen bleiben müsse. Für Berlin kann man mit einer hohen künstlichen Zahl rechnen, die sich im Falle eines Aufstandes erheblich verstärken würde. Es beständen zwei Organisationen unter dem Namen „Revolutionsärer Matrosenbund“ und „Kampfabteilung der Klassenbewussten Arbeiter“, die beide ihre Zentralen in Berlin hätten. Von der letzteren gebe es in Berlin bereits 22 Abteilungen, von denen einzelne sogar über Kaugerantons verfügten. Es handelte sich hier um einwandfrei festgestellte Tatsachen. Die Regierung habe ihre Gegenmaßnahmen getroffen. Die Freiwilligen-Organisation von Groß-Berlin bestände aus anderlesenen Truppen und sei derart zusammengefaßt, daß eine Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt sei.

Ist dem wirklich so? In Berlin wird es stark bezweifelt, und man hat wirklich nicht den Eindruck, daß die Unstürzleren — vorausgesetzt, daß nicht eine neue katastrophale Gestaltung der Wirtschaftslage im Winter ihnen wieder die Massen zutreibt — gerade gegenwärtig so überaus hoffnungsvoll und tatendurstig seien. Hoffnung und Tatendurst sehen wir dagegen unzweifelhaft bei der Reaktion aller Schattierungen. Mit einer Demagogie, deren Verlogenheit höchstens noch mit ihrer Hartnäckigkeit wett-eifert, wägt sie alle Schuld an unserer Not auf die Revolution und auf die Parteien, die aus dem Zusammenbruch etwas Positives zu gestalten bemüht sind. Daß in Wahrheit die reaktionären Kreise selbst es sind, die durch ihre elende Verblendung den Zusammenbruch, die Revolution, den ganzen Jammer Deutschlands verschuldet haben — diese Tatsache verschweigen sie. Sie sind in Wahrheit erst recht „unstürzlerische Kräfte“.

### Die neuen Provinzial-, Städte-, Kreis- und Landgemeinde-Ordnungen

werden in den nächsten Tagen der preussischen Landesversammlung zugehen, nachdem sie die Genehmigung des Staatsministeriums erhalten haben. Ueber den Inhalt der neuen Verträge erfahren wir Folgendes:

**Provinzialordnung:** Preußen umfaßt elf Provinzen. Groß-Berlin bildet einen eigenen Provinzialverband. Ueber die öffentlich-rechtlichen Gewalt ist der Provinziallandtag. Die Wahlen erfolgen hier wie auch sonst überall in geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Wahlhauer bei allen Vertretungen bis zur Landgemeinde herunter, vier Jahre. Die Sitzungen sind öffentlich. In jeder Provinz wird ein Provinzialausschuß bestellt, den der Landtag wählt. Der Landesparlament wird vom Landtag gewählt. Der Landtag kann besondere Provinzialkommissionen einsetzen, sie sind Organe des Provinzialausschusses. In Selbstverwaltungsangelegenheiten sind die Provinzen keiner Anweisung der Aufsichtsbehörde unterworfen. In Staatsaufsicht wird enger als bisher gezogen.

**Städteordnung:** Städte sind diejenigen Gemeinden, die bisher Stadtrechte besaßen. Landgemeinden können Stadtrechte beantragen, wenn sie mehr als 15 000 Einwohner haben und überwiegend städtischen Charakter tragen. Ueber Eingemeindungen entscheidet die Beschlußbehörde. Die Zahl der Stadträte beträgt 12 bis 100. Die Wahlen sind unmittelbar und geheim. Wenn ein Bürgermeister die Befähigung zum Richteramt nicht besitzt, muß ein hauptamtlicher Beigeordneter diese Befähigung haben. Die Selbstverwaltungsangelegenheiten werden erweitert, die Staatsaufsicht gemildert. Im übrigen verbleibt es mit geringen Änderungen bei den alten Bestimmungen.

**Landgemeindeordnung:** Sie schließt sich unter Berücksichtigung der besonderen Fälle der Struktur der neuen Städteordnung an. Die Gemeindevertretung muß mindestens acht Köpfe stark sein. Die Gemeindevorsteher und Schöffen werden alle vier Jahre gewählt. Mehrere Gemeinden können sich in Amtsverbänden zusammenschließen, anstelle der Gemeindevertretung tritt die Amtsversammlung. Die geltenden rechtlichen Vorschriften über das Gemeindegliederungsvermögen werden aufrechterhalten. Die bisher bestehenden Gutsbezirke sind mit Land- und Stadtgemeinden zu vereinen. Bei Unvollständigkeit und verschiedenen Gutsbezirke in einer Landgemeinde zu vereinigen. Größere Gutsbezirke können zu einer Landgemeinde erhoben werden. Auf Schaffung leistungsfähiger Gutsbezirke ist hierbei Gewicht zu legen. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen sind Bezirksausschuß und Provinzialverband zu hören. Die Wahlzeit aller hauptamtlichen Gemeindevorsteher und Schöffen erfolgt drei Monate nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes.

**Kreisordnung:** Die Bestimmungen über Kreis, Kreisgebiet, Ausschneiden von Städten aus dem Kreise, Kreisgrenzen werden unterändert unter Einführung des demokratischen Wahlrechts. Der Landrat wird Kreisbeamter und wird vom Kreistage gewählt, seine Wahl erfolgt auf 12 Jahre, wählbar ist jeder, der den Erfordernissen der Wählbarkeit zum Kreisrat entspricht. Bei der Landrat nicht die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst so wird ihm ein Kreisbeamter mit solcher Befähigung zur Seite gestellt. Die Bestimmungen über Selbstverwaltung und Staatsaufsicht sind hier die gleichen wie bei den Städten, Gemeinden und Provinzen.

### Unsere Ostgrenze.

Blättermeldungen über den angeblichen Verlaufs von Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen in den Tagen der Ostgrenze entsprechen nicht den Tatsachen. Die deutsche Regierung versucht eine Verichtigung der durch den Friedensvertrag festgelegten Ostgrenze da zu erreichen, wo Gebiete mit einer überwiegenden deutschen Bevölkerung zu Polen geschlagen wurden und zahlreiche dringende Gründe der Belastung beim Deutschen Reiche vorliegen. Zunächst wird es sich darum handeln, daß die mit der Festlegung der Grenze durch den Friedensvertrag betraute Kommission, die bisher mehr oder weniger nur topographische Aufgaben besaß, erweiterte Befähigung erhält und lerner, daß die ethnographisch kritischen Gebiete einer besonderen, den Abstammungsgebieten ähnlichen Behandlung in Bezug auf Festlegung und Verwaltung unterstellt werden. In dieser Beziehung hat die Regierung bereits die entsprechenden Schritte getan, ohne daß jedoch eine Entscheidung vorläge.

### Nationalversammlung.

3 Berlin, 28. Oktober. In der Nationalversammlung wurde heute zunächst eine große Anzahl kleiner Anfragen beraten. Daran ist hervorgehoben, daß die Heimführung der in Neaplen befindlichen Kriegsgefangenen erfreuliche Fortschritte machte. Eine andere Anfrage beschäftigte sich mit den Fällen von Hunger und Krankheiten, die in den letzten Tagen der letzten Seite betrieben würden, um eine Entscheidung zu erzwingen.



Gedwungen herbeizuführen. Die Regierung ließ erklären, daß für die Annahme bösschwerwiefiger Fälschungen keinerlei tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, und gab auch nicht zu, daß die Fälschungen einen erschreckenden Umfang angenommen haben. Im Gegenteil sei infolge der scharfen Maßnahmen gegen die Fälschmünzer eine Verringerung der Fälschungen festzustellen. Für die Verfolgung der Fälschmünzer besteht eine besondere Fällschabgeldabteilung. Die Mitwirkung der Öffentlichkeit im Kampfe gegen die Fälschmünzer wird durch Belohnungen gefördert. Innerhalb weniger Wochen ist es gelungen, 24 Fälschmünzerbanden bündig zu machen und sieben weitere Banden auszubeugen, die im Dienste noch nicht ermittelter Fälschmünzer stehen. Namentlich in Berlin ist die Fälschmünzerei merkbar eingedämmt worden. Mitte November werden neue Notizen ausgegeben, die technisch so verbessert werden, daß Fälschungen in großem Umfange ausgeschlossen scheinen.

Die weitere Beratung des Haushalts für das Reichswirtschaftsministerium zog sich wider Erwarten in die Länge. Unangenehm wird eine Entschärfung des Ausschusses, wonach alle Bestimmungen in den Ernährungsverordnungen aufgehoben werden sollen, welche die landwirtschaftlichen Arbeitgeber hindern, die ihren Arbeitern zugesicherten Deputatbesläge ohne Ermächtigung auszuliefern. Ferner soll der gesamte Organisationsplan des Reichswirtschaftsministeriums vorgelegt werden. Gewünscht wird eine stärkere Heranziehung der technisch und volkswirtschaftlich gebildeten Beamten. Ein Ausschuss aus Mitgliedern der Nationalversammlung, der Reichsregierung und des Reichsrates soll das Geschäftsbüro der Kriegsausschüsse prüfen, ihre finanziellen Ergebnisse und ihre Liquidierung untersuchen. Ein Antrag Arnstadt fordert, daß der Erwerb der Viehhäute dem Besitzer des Viehes, von dem es gekauft wurde, in vollem Umfange ausbezahlt wird. Ueber diesen Antrag muß im Sammelplenum abgestimmt werden. Es werden 104 beantragt und 102 dafür gezählt. Das Haus ist also beschlußfähig. Es muß eine neue Sitzung anberaumt werden. Der Antrag Arnstadt wird zurückgestellt. Unangenehm wird ein Antrag Krüger (Soa.), den Anfaßkreis des Ausschusses zur Liquidation der Reichstextil-Aktien-Gesellschaft auf die Kontrolle der gesamten Geschäftsführung auszudehnen, ebenso Krüger, für ausreichende Rohstofflieferungen an das Handwerk, auf Unterbindung der infolge des Krieges oder der Kriegswirtschaft abseits der Handwerksbetriebe, und auf Schutz der Industrie, des Handwerks, des Handels und der Landwirtschaft gegen mögliche Einwirkungen. Ein demokratischer Antrag hat den Aufrechterhaltung geklärt werden, mehr Masse als bisher an die Rüden liefernden Landwirte zu Futtersäcken abzulassen, wird angenommen, ebenso ein Antrag Schmidt (Dem.), wonach landwirtschaftliche Berufsangehörige in das Ministerium berufen werden sollen. Ein deutschnationaler Antrag fordert Erhöhung der Reichsunterstützung an die Zentralstelle für Erforschung der landwirtschaftlichen Betriebszweige von 50 000 Mk. auf 100 000 Mk. Der Antrag wird abgelehnt. Nach weiterer unruhiger Aussprache wird der Etat angenommen und die Sitzung sodann auf morgen vertagt.

### Die Spaltung in der kommunistischen Partei.

#### Fünf radikale Parteien.

Die kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat sich gespalten. Es hat sich eine neue kommunistische Partei gebildet, deren Führung die Hamburger Kommunisten Dr. Laufenberg und Wolfheim übernommen haben. Auch bei den Unabhängigen steht auf dem 16. November beginnenden Parteitag eine Spaltung bevor, da sich die Gegensätze in der Partei so vergrößert haben, daß sie kaum noch überbrückt werden können. Die Witten dann in Deutschland fünf radikale Parteien. Bei den Kommunisten steht der ganze radikale Flügel unter Rühle und will die dauernde Diktatur des Proletariats. Dann folgt die etwas gemäßigtere Richtung der Zentrale der R. V. D. Die kommunistische Partei Deutschlands, die zwar die Sabotierung als letztes Mittel bekämpft, aber doch die Diktatur des Proletariats als letzte kommunistische Richtung ansieht. Am weitesten rechts steht die Berliner kommunistische Richtung Lausenberg-Wolfheim, die den Terror bekämpft und den Parlamentarismus annimmt. Die von Unabhängigen gehören zu der radikalen Richtung. Die von Laufenberg-Wolfheim nähert sich die von Dammig und Richard Wolfheim. Die Richtung hat den Kommunisten, während der Parteitag und Dammig, der etwas gemäßigter in seinen Zielen ist, von Dammig hat sich gespalten. Auch die revolutionäre kommunistische Jugendorganisation in Weimar wurde der Anführer sozialistischen Parteien, auch der Unabhängigen, beizugehören. Die letzteren gründeten darauf eine neue Organisation unter dem Namen „Freie Sozialistische Jugend Deutschlands“.

### Die türkisch-deutschen Geheimdokumente.

Die türkische Regierung hat, wie englische Blätter melden, alle Geheimdokumente zwischen Deutschland und der Türkei über die Vorgeschichte und über die Fortführung des Krieges am 20. Oktober der alliierten Kommission ausgehändigt. Die Dokumente sollen angeblich die Schuld der deutschen Regierung an den Armentermorden, durch die 160 000 Menschenleben vernichtet wurden, beweisen. Sie würde, so heißt es weiter, die Auslieferung der damaligen politischen und militärischen Machthaber Deutschlands an den alliierten Gerichtshof zur Folge haben.

### 35 Milliarden Verlust durch Schiffsversenkung.

Die Wiedergutmachungskommission hat Londoner Blättermeldungen zufolge die durch die deutsche Kriegführung angerichteten Schäden der Welthandelsmarine endgültig auf 35 Milliarden Franken festgesetzt.

### Belagerung Petersburgs.

Nachrichten aus Selingfors besagen, daß General Judentisch, nachdem die eigene genügende Vorbereitungen unternommene Ueberumpelung Petersburgs nicht gelangt ist, seine Taktik ändern und die Hauptstadt regelrecht belagern werde. Es wird zugesagt, daß dadurch die Eroberung Petersburgs sich weiter verzögern wird.

### Zuspitzung der Arbeitskämpfe in Amerika.

Der Washingtoner Korrespondent der Times schreibt: Nach den amerikanischen Blättern zu urteilen, steht Amerika vor einem industriellen Chaos. Infolge des Misserfolgs der industriellen Konjunktur wird der Arbeiterführer Gompers, der bisher maßgebend zu wirken versuchte, jetzt auf die Seite der Radikalen getrieben. Auch hat sich die Kluft zwischen Kapital und Arbeit verbreitert. Auch die Aussichten auf Errichtung einer politischen Arbeiterpartei sind dadurch getrübt. Gompers habe sich zwar bisher dagegen gewehrt, aber die Verhältnisse hätten ihn genötigt, seine Auffassung zu ändern.

### Friedenswierigkeiten in Amerika.

Die Londoner Times melden aus Washington, daß zum erstenmal seit Beginn der Senatsdebatten ernstlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika weder den Friedensvertrag ratifizieren, noch dem Völkerbund beitreten wird. Die Möglichkeit, daß die Ablehnung des Vertrages von den Anhängern Wilsons ausgehen werde, ist zwar ernstlich, aber die Ursache dafür ist in der Geantheit der Mehrheit von Senatoren gegen die Vorbehalte zu suchen. Zum richtigen Verständnis dieser Meldung muß man sich vergegenwärtigen, daß der Kampf, welcher um den mit dem Friedensvertrag mit Deutschland verknüpften Völkerbundvertrag in Amerika entbrannt ist, zu einem nicht geringen Teil auf innerpolitische amerikanische Vorgänge und Parteistellungen zurückzuführen ist. Wenigstens bedauert die demokratische Partei, deren Oberhaupt Wilson ist, zu einem nicht geringen Teil auf innerpolitische amerikanische Vorgänge und Parteistellungen zurückzuführen ist. Wenigstens bedauert die demokratische Partei, deren Oberhaupt Wilson ist, daß die Republikaner gegen den Vertrag nur Sturm laufen, um für die kommende Präsidentenwahl gegen Wilson und die Demokraten Stimmung zu machen. Das mag sein. Tatsächlich aber scheint in den Vereinigten Staaten mehr und mehr die Ansicht herrschend zu werden, daß der Völkerbund in der vorliegenden Form den Vereinigten Staaten viel zu viel Pflichten auferlege und zu wenig Rechte gebe und der durch den Krieg ungewohnt gewachsenen Bedeutung Amerikas zu wenig Rechnung trage.

### Deutsches Reich.

— **Neueinteilung preussischer Provinzen.** Das Staatsministerium hat folgender Neueinteilung der preussischen Provinzen vorgeschlagen, die nach der Ratifikation des Friedensvertrages in Kraft tritt: Die östlich der Weichsel liegenden bisherigen Gebiete Westpreußens fallen an Ostpreußen; zu Schlesien fallen der Kreis Trautau einschließlich einiger Gemeinden des Kreises Boms; zu Pommern fallen die Kreise Neuhald, Schlochau, Ratow, Deutsch-Krone, Niebne, Schneidemühl, Kolmar, Garatitz (West der Ostmark); zu Brandenburg fallen die Kreise Scherwin (Barthe), Nelesin und Boms (letzterer soweit er nicht zu Schlesien gehört). Von Brandenburg losgelöst wird als besondere Provinz der ganze Bezirk des neuen Groß-Berlin, sobald dieser genau feststeht. Auch im Westen treten einige Verschiebungen ein.

— **Terror der Kriegsbeschädigten in Essen.** Die Kriegsbeschädigten in Essen verlangen freie Fahrt auf den Straßenbahnen. Als ihnen dies nicht bewilligt wurde, erzwangen sie mit Gewalt die Stilllegung des Straßenbahn- und Schwebenbahnbetriebes. Polizei säuberte die Straßen und mußte dabei von der Waffe Gebrauch machen. Eine Anzahl Ruhestörer wurden verhaftet und mehrere Personen verwundet.



— Zur Bedienung der Schweinezucht. Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse äußerte schwere Bedenken gegen die Geschäftsführung des Reichswirtschaftsamtes hinsichtlich der Fleisch- und Fettversorgung Deutschlands. Alle Sachleute und Sachverständigen hätten nachgewiesen, daß Deutschland trotz seiner schlechten Valuta in der Lage wäre, bei Freilassung des Handels und der Einfuhr von Futtermitteln und Futtermitteln Schweinefleisch im Inland wesentlich billiger zu erzeugen als für 10 M. das Pfund, ein Preis, den wir jetzt an das Ausland bezahlen. Die Aufnahme des inländischen Schweinemarktes würde zahllosen Beschäftigungslosen Beschäftigung verschaffen. Die Freigabe des Futtermittelhandels würde ferner die Milchproduktion in die Lage versetzen, ihre Erzeugung zu erhöhen und damit die Einfuhr teurer ausländischer Milch auszuschalten. Da die Schaffung eines nennenswerten Schweinebestandes mindestens ein vollen Jahr erfordert, sei keine Zeit zu verlieren. Die Regierung wird ersucht, unter Heranziehung von Vertretern der Landwirtschaft, der Viehhändler, der Getreide- und Futtermittelhändler und Verbraucher sofort über die zu treffenden Maßnahmen in Beratungen einzutreten.

— Unser künftiges Offizierkorps. In einer der Nationalversammlung zugegangenen Denkschrift, die sich mit der Organisation unseres zukünftigen Heeres beschäftigt, wird über die innere Gliederung des Offizierkorps folgendes gesagt:

Das Verhältnis der Dienstgrade zueinander soll in diesem Offizierkorps in der Hauptache das gleiche sein wie im alten, sodaß auch mit einer ähnlichen Beförderungsaussicht zu rechnen sein wird. Prozentual vermindert wird die Zahl der Leutnants, weil in einem Heere, dessen Unteroffiziere und Mannschaften langdienende Kapitulanten sind, die Zahl der Offiziere als Unterführer weniger groß sein muß, und weil auf der anderen Seite eine längere Durchbildungszeit in Zukunft für Offiziere notwendig sein wird. Es sind hierfür drei bis vier Jahre in Aussicht genommen. Nur Offizierslaufbahn erhalten alle Freiwilligen Zutritt, welche die wissenschaftlichen und praktischen Bedingungen der Prüfung erfüllen. Jeder Offiziersanwärter hat alle Dienstgrade zu passieren, wie bisher. Stabsbesorgung fällt fort.

— Bussabsichten in Königsberg? In Königsberg rechnet man mit der Möglichkeit von Bussüberfuchen der Radikalen. Infolgedessen befinden sich die Truppen in erhöhter Bereitschaft; auch Teile der Einwohnerwehr wurden alarmiert.

— Verschlimmerung in der Kohlenversorgung Süddeutschlands durch willkürliche Eingriffe der Entente. Es wird uns gemeldet, daß die Amerikaner bei Coblenz zwei Rheinschiffe mit Ruhrkohlen, welche für Mannheim bestimmt waren, kurzerhand beschlagnahmt haben. Unter den heutigen Umständen bedeutet dieser Willkürakt einen schweren Schlag für die süddeutsche Kohlenversorgung, welche sich infolge der allgemeinen Transportlage im Niederverbruch befindet. Ein Einspruch bei der Waffenstillstandskommission M. wie man hört, sofort ergangen, selbstverständlich wird das aber nicht den Erfolg haben, daß diese Röhne ihrem früheren Bestimmungszweck wieder zugeführt werden. Es muß im Interesse der süddeutschen Staaten von der deutschen Regierung mit aller Energie dagegen aufgetreten werden, daß durch verbotene Einfuhren auch noch die Kohlenverkehrs der süddeutschen Kohlentransporte einigermassen aufrecht erhalten, misslingen.

— Ententevertreter in Danzig. Montag abend ist eine Entente-Kommission bestehend aus drei französischen Offizieren in Danzig einetroffen und hat dort mit den militärischen Stellen Fühlung genommen.

— Finanzpanik in Thorn. Infolge der bevorstehenden Uebergabe Thorns an Polen macht sich in letzter Zeit ein übermäßiges Abheben von Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse bemerkbar. Auf Anregung des Thorners Magistrats macht Rechtsanwalt von Terysk als polnischer Bevollmächtigter und zukünftiger Thornener Oberbürgermeister bekannt, daß seinem Später, der sein Geld in der städtischen Sparkasse angelegt hat, eine Konfiskation der Einlage oder auch nur eines Teils derselben durch die polnische Regierung droht. Im Wirklichkeit ist aber um größten Teil der äußeren schlechte Valutastand des polnischen Geldes Schuld an den Massenabhebungen, weil nach der Uebergabe Guthaben in polnischem Gelde ausbezahlt werden.

— Die Verkehrsverhältnisse im Ruhrgebiet haben sich in der vorigen Woche im Vergleich zu den vorangegangenen Tagen nicht geändert. Der Anlauf an Leermaterial war infolge umfangreicher Lebensmitteltransporte sehr gering. Auch die völlige Gütersperre, die am 22. Oktober durchgeführt wurde, hat nur an diesem Tage eine geringe Besserung in der Wagenbesetzung zur Folge gehabt.

— Die an Holland verkauften deutschen Schiffe werden, wie dieser Tage gemeldet, von der Entente zur Auslieferung verlangt, weil der Verkauf angeblich gegen den Friedensvertrag verstoße. Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, hat sich gestern das Reichsministerium mit der Note der Alliierten beschäftigt. Die deutsche Regierung wird sich der von den Alliierten vertretenen Ansicht nicht anschließen. Die Abfindung einer Antwortnote steht bevor.

— Sonntagsarbeit zur Linderung der Kohlennot. In der am Montag in Mannheim stattgehabten Versammlung der Mitglieder des deutschen Transportarbeiterverbandes, Abteilung der Binnenarbeiter und Arbeiter des Rheins und seiner Nebenflüsse wurde beschlossen, zur Linderung der Kohlennot in Süddeutschland auf den Abfahrtszügen jeden Tag zwei Ueberstunden zu verfahren. Außerdem ist man gewillt, an den freien Sonntagen im November zu arbeiten.

— Grenzregelungs-Kommissionen für Polen und Schlesien. Seitens der Grenzkommission Oden in Berlin ist im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatsminister von Schlesien und Westpreußen die Einrichtung von vier örtlichen Unterkommissionen beabsichtigt, deren eine mit dem vorläufigen Sitz in Breslau die Grenzregulierungsarbeiten in den Kreisen Ramlau, Groß-Bartenberg, Wilsch, Protoschin, Rumbach, Guhrau und Fraustadt bearbeiten soll. Durch diese Kommissionen werden auch die gesamten Bestrebungen bearbeitet, vertreten und weitergeleitet, die sich auf die neuen Interessen gemäß des im Friedensvertrag abzutretenden Gebiete erstrecken.

— Bildung von Beamtenräten. Der interfraktionelle Ausschuss für Beamtenfragen hörte einen Bericht des Abgeordneten Kemmers über die Bildung von Beamtenräten. Der Bericht enthält folgende Entschlüsse: Der interfraktionelle Ausschuss für Beamtenfragen hält zur Sicherung einer einheitlichen Regelung des Mitbestimmungsrechtes der Beamten die baldige Vorlegung eines Reichsgesetzes über die Bildung von Beamtenräten für dringend abgeboten und ersucht das Reichsministerium, das Erforderliche zu veranlassen. Diese Entschlüsse wurden angenommen.

— Einstellung der Personenzüge in Tiel. Wegen vollständiger Erschöpfung des Kohlenvorrats ist im Bereich der Staatsbahndirektion Jansbrud die Einstellung sämtlicher Personenzüge sowie des gesamten Güterverkehrs, angenommen die Lebensmittelbesorgung, bis 1. November vertagt.

— Die Reichsaussgabenordnung ist vom Eisenbahnschutz der Nationalversammlung in zweiter Lesung angenommen worden.

— Die Frauen gegen die Unabhängigen. Die Wahl des Bürgermeisters Dr. Janson in Gienach zum Ehrenbürgermeister der Wartburgstadt stößt infolge einer unersessanten Ergebenheit, als sich nach Stichtung der abgesehenen Stimmen — 9142 für Dr. Janson, 7621 für den unabhängigen Kandidaten Fleißner-Dresden ergab, daß nur die starke Beteiligung der bürgerlichen Frauen den Sieg des unabhängigen Kandidaten bereitet hatte. Während Fleißner nämlich 3845 Stimmen männlicher Wähler auf sich rechnen konnte, brachte es Dr. Janson auf 3763 Anhänger. Dagegen entschied sich die überwiegende Mehrzahl mit der überwältigenden Zahl von 3377 Stimmen für Dr. Janson, in dessen Fleißner nur 3776 weiblicher Wählerinnen hinter sich hatte.

— Miesenschiebungen. Aus den Städtischen, Brauerei- und Spiritusfabriken in Mittelsberg sind in letzter Zeit nicht weniger als monatlich 40 bis 50 Waggons mit Städtischen, Kupfer und anderen für die Industrie und Landwirtschaft notwendigen Rohstoffen verladen worden. Auch große Mengen Spiritus sollen der Allgemeinheit auf diesem nicht unüblichen Wege entzogen worden sein. Allen Anzeichen und im Rahmen an diesen Miesenschiebungen außer den Schiebern, die im Rahmen Berliner Schieberzentralen arbeiten sollen, haben bereits auch die gestellte der in Frage kommenden Fabriken beteiligt. Eine ganze Reihe ist bereits nach Norwegen geschifft. Auch ist eine ganze Reihe der den besten Gesellschaftsmitgliedern der Reichswehr angehörigen Persönlichkeiten in diese Affäre verwickelt zu sein.

— Zur besseren Versorgung der Reichswehr hat der Haushaltsausschuss der Nationalversammlung mit dem gegen die Stimmen der Deutschnationalen folgenden Antrag an die Reichsregierung angenommen:

Die Reichsregierung zu ersuchen: 1. daß das Besoldungsgeld und der Urlaubbeitrag für Unterbringerinnen annähernd erhöht wird; 2. daß in eine allgemeine Prüfung einbezogen wird, ob die Gehaltssteife der Angehörigen der Reichswehr, Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften ausreichend sind, und daß alsdann sofort die notwendigen Verbesserungen durchgeführt werden; 3. daß die Besoldung der Reichswehr verbessert wird; 4. daß die Besoldung der Reichswehr, wo das noch nicht geschehen ist, mit möglicher Beschleunigung gute Besoldung im Vergleich gestellt wird; 5. daß den kriegsneuerungen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Stellen in der Reichswehr gehalten werden; 6. daß mit möglicher Beschleunigung Stellen im Staats- und Gemeinwesen gehalten werden, welche Stellen im Staats- und Gemeinwesen den Angehörigen der Reichswehr nach Ablauf ihrer Dienstzeit offenstehen.

— Eine Strafe von 60000 Mark ist vom Oberverwaltungsrat der französischen Rheinarmee der Stadt Raiffort wegen der Vorfälle am 8. September auferlegt worden, weil die Stadtverwaltung den Aufruhr nicht vorausgesehen und mit eigenen Mitteln unterdrückt hat.



— Wegen die Führer der wilden Eisenbahner-  
streiks vom Sommer hat in Frankfurt a. M. die Staatsanwalt-  
schaft ein Verfahren wegen Aufruhr eingeleitet.

— Der erste deutsche Dampfer in Neapel. Der  
deutsche Dampfer „Cetta“ ist am Sonntag früh als erster deut-  
scher Dampfer seit Kriegsausbruch in Neapel eingetroffen.

— Südamerika und die deutsche Auswande-  
rung Die Agencia Americana meldet aus Buenos Aires, daß  
man in Südamerikanischen Kreisen mit einem Strom von 5 Mil-  
lionen Deutscher, die sich in den nächsten Jahren in Südamerika  
niederlassen werden, rechne. Eine von den Republiken Uruguay,  
Paraguay, Columbia, Argentinien und Brasilien besuchte Kom-  
mission verhandelte in Rio de Janeiro über die Maßnahmen, um  
wertvollste Auswanderer fernzuhalten. Andererseits beschloß  
die chilenische Regierung, Werbeschriften nach Deutschland zu en-  
tsenden, um die chilenisch-deutschen Handelsbeziehungen zu för-  
dern.

### Ausland.

**Spernung des Güterverkehrs in Elßaß.**  
Bohringen. Die Eisenbahner, die nach dem letzten Streik  
die Arbeit wieder aufnehmen mußten, ohne die Erfüllung ihrer  
Forderungen erreicht zu haben, rächen sich jetzt dadurch, daß sie  
den Verkehr sabotieren. Das gleiche tut das Personal der Rhein-  
schiffahrt. Der Güterverkehr auf den Elßaß-Bohringer Bahnen  
ist daher eingestellt werden müssen und die französischen Behör-  
den haben die Schweiz ersucht, die Waren über Frankreich um-  
zuladen.

**Erbauliches von Bolschewikenherrschaft in  
Budapest.** Der verhasste amerikanische Staatsbürger Battil  
erzählte, daß Bela Kun ihn beauftragen wollte, die Stefanstrasse  
das nationale Heiligtum der Ungarn) und die Anstaltstrasse  
nach Amerika zu schaffen und dort für Golddollars zu verkaufen.  
In der Wohnung eines Kommunisten wurden für etwa zwei Mil-  
lionen Kronen ausländische Wertpapiere gefunden, welche der  
Kommunistenführer Julius Lenau dort versteckt hatte.

**Erweiterung des englischen Kabinetts.**  
Lord George hat beschlossen, das Kabinet durch ein um-  
fassenderes Ministerium von 20 Ministern zu ersetzen.

**Erweiterung der Rechte der englischen  
Frauen.** Im englischen Unterhaus wurden zwei Anträge  
angenommen, nach denen auch verheiratete Frauen zu Richtern  
ernannt und Frauen zu Peers mit dem Titel im Oberhause er-  
nannt werden können.

**Clemenceau und Delcassé mandatsmäßig.** In  
Beantwortung des Anerbietens des republikanischen Bundes  
eines effektiven Wahlbezirks an Clemenceau erklärte dieser, sein  
Entschluß, sein Mandat abzulehnen, sei unwiderruflich.  
Nach Delcassé hätte dem Tempel zufolge seinen Entschluß, kein  
Mandat für die Kammer anzunehmen, aufrecht.

**Das Prager Kegergericht.** Wie das „Prager Tag-  
blatt“ meldet, fand vor dem Prager Disziplinargericht am 13. d.  
Mts. wider den 23 Jahre alten Zivilisten Emanuel Suczal aus  
Tschuden die Strafverhandlung statt. Als Belastungszeuge erschienen  
im Zivilwinkel, der in einem Offiziersmantel steckte, eine Militär-  
hunde auf hatte und bereit vernommen war, daß man nur seine  
Nasen sah. Ein anderer Zeuge wurde nicht vernommen. Der  
Angeklagte wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. . .  
Die schändlichen sozialdemokratischen Abgeordneten nennen in  
einer Interpellation die Prager Militärjustiz ärger als die öster-  
reichische Justiz im Kriege!

**Nach französischer Herrschaft.** An der ersten  
Generalversammlung der elßaß-lothringischen Rechtsanwälte wur-  
den folgende Forderungen aufgestellt: Anwendung der deutschen  
Gesetze vor dem Amtsgericht neben der französischen. Anwen-  
dung der deutschen Sprache in Strafakten während des ganzen  
Verfahrens, wenn der Angeklagte erklärt, nicht französisch zu ver-  
stehen. Aufhebung der Verordnung, nach der Personen, die nicht  
französisch können, von den Geschworenenlisten zu streichen sind.  
Abgabe von Nebenabgaben für die Einführung der französischen  
Gesetze, wobei Einschränkungen östlichen Rechts vorbehalten werden  
sollen.

**Streiks in Frankreich.** Am Doan sind 20 000 Bau-  
arbeiter wegen Ausperrung in den Generalstreik getreten. Ferner  
sind 6000 Seidenweber und Weberinnen in den Ausstand ge-  
tritten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 15 %, trotzdem sie  
bereits eine solche von 15 % erhalten haben. Aus Nord-  
frankreich vernimmt man, daß 32 Glaserbetriebe geschlossen waren,  
wegen Holz- und Kohlemangel die Betriebe zu schließen. Die  
Wägen haben zahlreiche Arbeiter zu beurlauben. Andere Ber-  
ufe haben ebenfalls vor der Schließung aus dem gleichen  
Grunde.

**Englische Offiziere im Atlantischen Ozean.** Die  
britische Regierung hat die britische Generalmajor Crozier von der  
britischen Regierung zum Generalmajor im Atlantischen General-  
major ernannt worden ist. Andere höhere britische Offiziere ver-  
suchen, um Generalmajor Crozier reisen demnächst von England nach  
Amerika zu unternehmen.

**Kohlenmangel in Frankreich.** Man bestätigt, daß  
seit gestern vormittag die Fabriken der Schwerindustrie von Rou-  
baix—Tourcoing wegen Kohlenmangels geschlossen sind.

**Fortdauer der Unruhen in Ägypten.** Nach  
einem Telegramm aus Kairo dauern die Unruhen in den Straßen  
Alexandriens. Die Schutzmannschaft trieb die Demonstranten  
auseinander, unter denen sich viele Studenten befanden.

**Ein Ausstand der amerikanischen Seidenin-  
dustrie.** Dem Telegramm wird aus Paris gemeldet, daß in der  
New Yorker Seidenindustrie ein Ausstand ausgebrochen sei. Die  
Bewegung ist noch nicht allgemein. Zurzeit befinden sich 12 bis  
15 000 Arbeiter im Ausstand. Wenn der Streik fortbauert, ist  
mit einer allgemeinen Stilllegung der Seidenindustrie zu rechnen.

**Nach dem Ergebnis der Schweizer National-  
ratswahlen steigt die Zahl der sozialdemokratischen Sitze auf  
etwa 45 anstelle der bisherigen 19. Die Katholiken verloren ihren  
bisherigen Besitzstand. Die neue Bauernpartei zählt bisher zehn  
Gewählte. Die stärkste Partei des 189 Malieber säubenden  
Rates bleibt die freisinnig-demokratische Partei.**

### Aus Stadt und Provinz.

Girßberg, 30. Oktober.

#### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:  
Noch meist trübe, schwachwindig. Abt. kräftige Nebel und  
Nachtfrost.

#### Verstärkte Strafen für Geheimtötungen.

Da die Schwarzschlachtungen einen Umfang angenommen  
haben, der die Fleischversorgung der gesamten Bevölkerung auf  
das Schwere gefährdet, hat der Reichswirtschaftsminister durch  
Verordnung vom 28. Oktober bestimmt, daß in allen Fällen ver-  
botener Schlachtungen auf Gefängnis und Geldstrafe gegenein-  
ander, nicht mehr wie bisher wahlweise auf die eine oder die  
andere Strafsart zu erkennen ist. Gleichzeitig soll in der Verord-  
nung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 für alle anderen  
strafbaren Tatbestände das Strafmaß in Anlehnung an die übri-  
gen Vorschriften auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft auf  
Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu  
10 000 Mark oder eine dieser Strafen erhöht und dem Gericht die  
Einzugsbefugnis gegeben werden.

#### Bahnbau Breslau—Warschau.

Das Magistrat-Verkehrsamt schreibt uns:  
Da die Ratifikation des Friedensvertrages bevorsteht, und  
angesichts der Verhandlungen, die zwischen Deutschland und  
Polen stattfinden, haben wir den Plan der Herstellung einer un-  
mittelbaren Bahnverbindung Breslau—War-  
schau wieder aufgenommen. Diese Bahnverbindung ist für  
den künftigen Handelsverkehr zwischen Polen und Deutschland  
dringend notwendig. Während des Krieges hatte sich zur Vor-  
bereitung dieses Bahnbau eine Gesellschaft von Interessenten  
Polens und Schlesiens und zwar der beteiligten Kreise, Städte,  
des Handels und der Industrie gebildet. Im Auftrage dieser  
Gesellschaft, deren Geschäftsführer die Stadt Breslau war, ist der  
Vorentwurf für den Bau der Bahn in allen technischen und zo-  
lenmäßigen Einzelheiten ausgearbeitet worden. Der Magistrat  
Breslau hat nunmehr in besonderen Anträgen den Reichskanzler,  
den Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten, den Reichs-  
verkehrsminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten ge-  
beten, bei den Verhandlungen mit Polen darauf hinzuwirken, daß  
diese Bahn, die sowohl für Polen, wie für Schlesien von großer  
Wichtigkeit ist, möglichst bald gebaut wird.

#### Der Liberale Bürgerverein

hielt am Dienstag abend im „Schwarzen Adler“ wieder eine  
Sitzung ab, in der im ersten Teil Professor Dr. Roerber schles-  
ische Dialektbildungen vorlas. Hottel, Paul Kessler, Adhler, Mar-  
tinez kamen zu Wort und erfreuten die Zuhörer höchlichst in-  
folge der vortrefflichen Vorträge. Besonders einprägnant hatte  
der Vortragende am Anfang darauf hingewiesen, daß wir alle  
Ursache hätten, den schlesischen Dialekt besser zu pflegen, als dies  
bisher geschehen ist, weil er keineswegs etwas Gerinoes in unse-  
rem Volks- und Kulturleben darstellt. Reichert Weiss lobte  
sämtliche Darbietungen.

Der übrige Teil des Abends gehörte der Besprechung der  
Vorlagen für die Stadtverordneten-Ver-  
sammlung. Bei der Erhöhung der Verpflegungssätze  
in Frankenhause wurde betont, daß angesichts der bedeu-  
tenden Aufschüsse, die die Stadt leisten muß, doch zu erwägen  
wäre, ob nicht die Sätze für die Orts- und Betriebskantentaster



zu erhöhen wären, besonders da heute diese Klassen wohl in der Lage wären, ihre Beiträge entsprechend zu erhöhen. Die Verpodung des Rittergutes Hartau wurde im allgemeinen nur bekräftigt. — Gegenüber dem Vorkaufsvorschläge, einem Teil der Mitglieder der Wohnungskommission ihre Tätigkeit zu übertragen, hand man nicht mit ungeteilter Sympathie gegenüber angeführt der Tatsache, daß an der Wahl dieses Wohnungsausschusses keineswegs die Allgemeinheit beteiligt ist. Nur Leute bis zu einem bestimmten Einkommen können, auch bei der jetzt bevorstehenden Neuwahl, in den Ausschuss gewählt werden, aber die Tätigkeit der Kommission erstreckt sich auf alle Kreise. Hier liegt ein Widerspruch vor, über den weiter Kreise nicht hinweg können.

Ebenso kritisch äußerte man sich über die Vorlage betreffend den Ausbau einer Lazarettbaracke am Cavalierberge mit einem Kostenaufwande von 14 000 Mk. Man war verchiedentlich der Meinung, daß man durch die Aufwendung dieser noch recht großen Summe nur eine sehr geringe Wohnungsverhältnisse frei bekomme. Ferner werde man die Summe in ein fremdes Gebäude, da ja die Militärverwaltung die Baracken in wahrscheinlich recht kurzer Zeit verkaufen müsse, und da der Platz, auf dem die Baracke steht, garnicht der Stadt, sondern der Schützengilde gehört. — Die Bewilligung von weiteren 1000 Mk. an die Volkshochschule wurde durchaus gebilligt, angesichts des Aufschwunges, den dieses Unternehmen in Hirschberg genommen hat. 14- bis 15 000 Hörer beteiligen sich an den einzelnen Vorlesungen, und zwar aus allen Schichten der Bevölkerung, was durchaus nicht in allen Städten, wo noch Volkshochschulen gegründet wurden, der Fall ist. Dagegen wurde betont, daß wesentlich kleinere Städte (wie Kreisstadt mit 3000 Mk.) höhere Summen als Hirschberg für diesen Zweck aufgewendet hätten. Andere Städte sind bis zu 10 000 Mk. gegangen.

Weitere Erörterungen knüpften sich an den Antrag, welcher die Bekämpfung der Unsterblichkeit in unserer Stadt zum Zwecke hat; und an die Erhebung eines Zuschlages zur Grundgewerbesteuer. Zum Schluß wurde gebeten, darauf hinzuwirken, daß in der hiesigen weiblichen Studienanstalt die Schulausbildung nur in demselben Maße erfolgen solle, wie in den Anstalten, da von staatlicher Seite bekanntlich in den ersteren Anstalten die Erziehung wesentlich höher sein soll als in den männlichen. — Der Abend war recht gut besucht und verlief in angeregtester Weise.

**Arbeitsleistungen der Eisenbahner.**

Den Eisenbahnarbeitern wurde in der letzten Zeit öfters der Vorwurf gemacht, zu wenig zu leisten. Um die Berechtigung dieser Beschuldigung nachzuprüfen, nahm Oberpräsident Pöhlitz gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Breslauer Gewerkschafts-Kartells Seibold eine Revision des Werkstättenamts I Breslau-Ost, des Oberort-Werkstättenamts II und des Freibruger Werkstättenamts III vor, um die Ursachen ungenügender Leistungs-fähigkeit zu erforschen. Oberpräsident Pöhlitz und Seibold erklärten in einer Versammlung sämtlicher Ausschuhmit-glieder und Obleute des Deutschen Eisenbahnerverbandes übereinstimmend, daß Material und Werkzeuge von sehr mindere-rwertiger Beschaffenheit seien, was selbstverständlich auf die Arbeitsleistung stark einwirke und nicht selten zu einem völligen Versagen der Arbeit führe. In den Werkstätten befänden sich zweifellos hier und da Arbeiter, die den an sie gestellten An-forderungen nicht genügen, diese in geeigneteren Werkstätten unterzubringen, liege durchaus im Interesse der Arbeiter selbst.

In der lebhaften Ansprache wurde u. a. darüber geklagt, daß die Gestaltung eines Teiles der Beamtenchaft vielfach noch so reaktionär sei wie zuvor. Die Absicht einer Wiedereinführung des Alford- und Prämien-systems und die Einführung von Leistungsanschlägen erregte allerdings keinen Unwillen. Diese werden mit aller Entschiedenheit abgelehnt.

Ueber die Forderung der Vergebung von drei höheren Be-amten haben wir bereits telegraphisch berichtet.

**Eisenbahn-Unbegreiflichkeiten.**

Erst dieser Tage, gelegentlich der Erörterung der Einstellung des Sonntagverkehrs, haben wir betont, daß der einsichtige Teil der Bevölkerung alle Verkehrserschwernisse, welche die Not der Zeit gebieterisch erfordert, in Geduld zu tragen willens ist, haben auf der anderen Seite aber gefordert, daß der Bevölkerung, die heute wirklich nicht zu ihrem Spah auf der Eisenbahn herum-tuschiert, das Leben nicht unnützlich sauer gemacht wird. Und zu solchen Unnützlichkeiten, die Ungezühten das Reisen ganz we-delos erschwert, gehört vor allem die Schwierigkeit, über-jaupt Auskunft oder doch zutreffende Auskunft über die aufzu-gehenden und noch bestehenden Verkehrsverbindungen zu erhalten. Heute wird uns wieder ein besonders krasser Fall gemeldet. Auf da jemand nach Dresden fahren. Nach dem Fahrplan hat der vormittags 10 Uhr von Hirschberg abfahrende Personen-zug um 2 Uhr 30 Min. in Görlitz Schnellzugsanstalt nach Dres-ten. Als vorstehender Mann erkundigt er sich, da Schnellzüge seit dem 12. Oktober nicht verkehren, auf dem Hirschberger Bahnhof. Antwort: auch der Görlitz-Dresdener Schnellzug ist aus-gesfallen, weil-tens ist hier nichts bekannt, daß dieser Schnellzug noch ver-kehrt. Reisende aus Sachsen behaupten das Gegenteil. In

Sachsen, behaupten sie, fahren alle Schnellzüge. Wer hat Recht? Unser Freund klingelt das Verkehrs-bureau auf dem Bahnhof Görlitz an. Das muß es doch wissen, ob vom Bahnhof Görlitz um 2 Uhr 30 ein Zug nach Dresden fährt! Und das Verkehrs-bureau Görlitz meldet: Der Zug fährt nicht, Schnellzüge ver-kehren nicht mehr. Unser Freund muß also statt um 10 Uhr fahren zu können, um drei früh aus den Federn und mit dem Frühzuge um vier Uhr losgehen. Glücklicherweise in Dresden ange-langt, wird ihm die Auskunft, daß der Mittags-schnellzug Görlitz-Dresden doch verkehrt. Und tatsächlich: der Zug verkehrt nach wie vor. Was's bedauerlich sein, daß man auf der Station Hirschberg darüber keine zweifelsfreie Auskunft erhalten kann, so ist es unglaublich, daß das Verkehrs-bureau Görlitz direkt falsche Auskunft gibt. Wie ist das möglich? Es gibt nur eine Erklä-rung: Das Verkehrs-bureau ist preußisch und als preußische Ein-richtung kann es natürlich nicht wissen, was zwei Bahnhöfe weiter auf den sächsischen Gleisen des Bahnhof Görlitz vor sich geht. Das kann man wirklich nicht gut verlangen. Mag das Publikum sich kümmern, wie es durchkommt. Vielleicht aber gibt eine Ausnahme: der Herr Reichsverkehrsminister Dr. Bell schloß, statt in der Nationalversammlung hohe Lieder von der deutschen Verkehrs-einheit zu stöten, deutsche Verkehrs-bureaus, auf denen das Publikum wirklich und zweifelsfrei erfahren kann, wie, wo und wann es fahren kann, um zu seinem Ziele zu kommen. Wir wollen uns ja ins Unvermeidliche schicken, aber solche Informa-tionsunmöglichkeiten, wie sie der vorliegende Fall kennzeichnet, gehören nicht zu den Unvermeidlichkeiten.

**Die Mängel des Postverkehrs.**

Die Klagen über die Langsamkeit des Postverkehrs haben das Reichspostamt veranlaßt, die Gründe für diese Beschwerden fest-zulegen. Die Verwaltung ist danach zu der Erkenntnis gekom-men, daß eine Vesserung der Verhältnisse zunächst nicht zu erwarten steht. Neben der Unregelmäßigkeit im Eisen-bahnverkehr, die alle Anschlüsse und Betriebsordnungen über den Hausen wirft, ist der ständige Beamtenwechsel (schon an den Ab-geln im Postdienst. Von den 320 000 Köpfen der Verwaltung sind 110 000 Ausbühlskräfte. Der Wechsel wird noch monatlang an-dauern und läßt sich nicht verhindern. Die Anlernung der neuen Kräfte dauert ebenfalls geraume Zeit. Was die Beförderung der Telegramme und die mangelhafte Abwicklung des Fernsprech-verkehrs anbelangt, so liegen die Gründe einmal beim schlechten Material, dann bei dem riesigen Anwachsen des Verkehrs und schließlich auch in dem Wechsel des Personals. Es ist dringend nötig, weniger zu telegraphieren und zu sprechen. Es kann vor-kommen, daß ein Telegramm, morgens in Berlin nach Wies-burg ausgegeben, erst am nächsten Vormittag zur Bestim-mung kommt, ein Brief aber noch am selben Tage, zumal wenn er zum Bahnhof gesandt wird. Die Zahl der Anträge auf Fernsprechan-schlüsse steigt jeden Monat ganz gewaltig. Um den Anfor-derungen genügen zu können, will man neue Fernspreckabel legen und stellt Versuche an, eine Leitung fünfmal zu benutzen. Die am 1. Oktober d. J. eingetretene Gebührenerhöhung hat auch kein Wollenen des Verkehrs bemerken lassen, im Gegenteil, er scheint zu-nehmen zu wollen.

**Der Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen**

Zum Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen ist am 14. Dezember 1918 eine weitere Verordnung erlas-sen. Während das Kriegsteilnehmer-schutzgesetz vom 4. August 1914 auch die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen beschränkt, soll die neue Verordnung lediglich einen Schutz gegen rüchichtslose Ver-folgungen gewähren, wenn Kriegsteilnehmer und ehemalige Kriegsteilnehmer etwa an-geschuldigt sind. Ein Bedürfnis zu einem weitergehenden gesetzlichen Schutz auch gegenüber der Vollstreckung öffentlich-rechtlicher Geldfor-derungen hat sich nicht gezeigt. Der Reichsminister der Justiz be-trachtet die Länder von dieser Rechtslage in einem besonderen Schreiben verständigt. Der preussische Justizminister hat dem auf die Verfassung vom 5. August 1914 hingewiesen, nach der bei der Einstellung von Kosten und anderem Geld für den Staat die Vollstreckungsfähigkeit des Schuldners sorgfältig zu prüfen ist. Wenn Personen infolge des Kriegszustandes in eine bedrängte Lage ge-kommen sind, so ist mit Schonung vorzugehen und etwaigen Ein-wandungen nachzugehen, wenn man erwarten kann, daß durch eine Einbindung wirtschaftliche Schädigungen der Schuldner vermieden werden.

**Zur Abholung von Einkägtern.**

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Bei den Gütern- und Güterabfertigungen gehen namentlich im Herbst zahlreiche Anträge von Empfängern auf Selbstabholung ihrer Einkägter (Einzelsendungen) ein. Bei der großen Menge solcher Anträge sind besonders bei großen Abfertigungen mit besten Willens des Personals versehen nicht zu vermeiden. Die Empfänger, die ihre Einkägter selbst abholen wollen, empfehlen es sich daher, die Versender zu beauftragen, schon von vornherein im Frachtbriefe unter der Adresse (Bestimmungsstation) an der für zuffällige Erklärungen vorgesehenen Stelle, die beifolgende Bes-



chrift: Bahnlagernd, Empfänger benachrichtigen" eintragen. Voraussetzung ist dabei allerdings eine deutliche und genaue Adresse mit Angabe der Straße und Hausnummer. Die Güter werden dann nicht dem amtlichen Koffer übergeben, sondern der Empfänger wird vom Eingang der Güter zu dem Selbstabholung alsbald benachrichtigt. Die Benachrichtigung ist von ihm schon zuhause unterfertigte zu vollziehen, und zur Einlösung des Frachtfreies und Gütes nebst den darin angegebenen Gebühren (einschl. Porto) mitzubringen. Die Einlösung und Abholung der Güter ist unverzüglich zu bewirken, da, sofern die örtlichen Verhältnisse der Abfertigungen eine Lagerung nicht zulassen, wie es jetzt bei dem starken Stückgutverkehr fast überall der Fall ist, die Güter nach Ablauf der Lagergeldfreien Zeit alsbald einem Speditionur zur Lagerung übergeben werden können. Auch bei Benachrichtigung zur Selbstabholung können die Güter dem Speditionur nach gegenseitiger Vereinbarung noch zum Abholen inwiefern werden, wenn die Empfänger ihm die unterzeichnete vollzogene Benachrichtigung übergeben. Eine Verkürzung der Lagergeldfreien Zeit tritt dadurch jedoch nicht ein.

**Zum Kapitel „Verhandlung des Riesengebirges“.**

Wir halten es für mindestens ebenso richtig wie manches andere in dieser Zeit, auf einem Gebiete weiter zu kämpfen, auf dem wir schon seit langen Jahren unermüdet gegen Besatzmächte und Unkultur zu Felde gezogen sind. Deshalb geben wir gern der folgenden Aufschrift Raum:

Als aufrichtiger Freund unserer schönen Gegend halte ich es für meine Pflicht, etwas zur Sprache zu bringen, was den Ruf des Riesengebirges immer mehr schädigt. Es ist der mangelnde Schönheitswille, der alle lieblichen Täler „praktisch“ umarbeiten will und den Fremden das Gebirge verleidet. Die kleinen reizenden Bauernhäuser müssen mehr und mehr städtischen Steinfaßen weichen — die geschwungenen Feldwege zwischen den rosenbewachsenen Böschungen sollen in „Autofstraßen“ gemacht werden und wahllos werden schöne Baumgruppen — prachtvolle alte Bäume — gefällt. Die Bevölkerung will es den Fremden möglichst „bequem“ machen und merkt nicht, daß sie ihrer Gegend den Reiz nimmt. Wie ich höre ist — gerade von gebildeten Touristen, die jeder Babel gern derbezieht — sagen: „Ach, das Riesengebirge! Das verliert in von Jahr zu Jahr an Schönheit! Da gehen wir lieber nach Oberbayern — wenn's auch weiter ist! Aber im Riesengebirge verkommenheit ist das Annehmliche, das rein Ländliche, man mehr! Große Häuser und Hotels und gerade Autofstraßen haben wir genug das ganze Jahr hindurch — da will man einmal wieder in ursprüngliche Natürlichkeit.“ — Summe wieder hört man dieses Urteil. Und wenn man das Gebirge hier liebt, so tut einem selbst alles weh, was es befällen muß. Denn es ist bezeichnend. So nach z. B. auf einer Dorfstraße zwischen Arminshöhe und Auerstein eine herrliche Linde — eine richtige, alte Linde mit einer Paul dommer. Jeder freute sich daran. Heute liegt sie geknickt am Boden. Das Holz ist gesund — sie hätte noch 100 Jahre gestanden. Sie stand auch niemand im Wege. — Was nicht steht an einem Haus, diesem Sonne entziehend. Aber sie wurde fort. Warum? fragt man sich. Wollten die Leute eine „gerade Straße“ haben? Wollten sie sie verkaufen? Ist der Schaden, den sie der Geknicktheit tun, nicht größer als der Nutzen von dem bischen Holz? Ich persönlich fröre lieber in meiner Gegend, als solche schönen Baum auszuräumen. — Und das ist bloß ein kleines Beispiel von vielen. Die Bevölkerung hier im Gebirge ist nach gut. — sie häutet auch an ihrer Heimat. Ich habe nur immer das Gefühl, daß sie aus mir verhältnismäßigem guten Willen sind und möchte ihnen mit diesen Zeilen einmal nachhelfen geben und ihnen sagen: die Fremden wollen es vor allem schön haben. — Sie wollen unverfälschte Landschaft. — Gebirgscharakter — Ruhe der Natur für ihre übermüdeten Herzen. Obert nicht die Schönböden Guter Gegend. — Sie schädigt sie und Euch zugleich. Gerade im börslichen Charakter liegt der Reiz Eures Landes — bewahrt ihn!

Wir möchten jedes Wort des Einsenders unterstreichen. Weil ein paar geschmacklose Proben und so an wollen, daß sie aus der Gegend sind, deshalb sieht man die wirklichen Freunde unserer Gegend vor den Kopf. Die Gefahr ist gerade jetzt größer als je, denn das reichsweitverordnete Schiedsgericht wird die Urteilskommissionen gebirgsbewohner in erhöhtem Maße auf diesem Gebiete zugunsten beaufstellen. Wenn einer von der „Familie“ ist: „Das müßt ihr so oder so machen! dann glauben ihm gar nicht, die alte Feindschaft gegen Feilscher, Schläger und desolaten man die malerische Schönheit der Orte, das Verdienen der Landschaft — bis es einmal zu spät sein wird. In diesen Tagen ist es bereits zu spät, aber suchen wir zu retten, was zu retten ist. Vor allen Dingen müde man in den Gemeindeverbänden auf derartige Dinge achten, auf dem Grundfasse stehend, daß die Schönheit der Landschaft für die Allgemeinheit da ist und daß dem Einzelnen nicht ungestraft zerstört werden darf.

Die Beteiligung der Schuljugend an der Landesausstellung hat der Minister auch in diesem Jahre zu fördern. Landesausstellungen für diesen Zweck sollen von den Lehrern

und Schulbehörden mit dem größten Entgegenkommen behandelt werden.

**(Schlichtungsstelle und Schlichtungsausschuss.)** Allenfalls sind jetzt Tarifverträge abgeschlossen worden, vor allem auch in der Landwirtschaft. Sie sehen meist als zuständige Stelle zur Entscheidung von Streitigkeiten einen sogenannten Schlichtungsausschuss vor. Diese Namensgleichheit mit dem auf Grund der Verordnung vom 22. Dezember 1918 bestehenden Schlichtungsausschuss gibt vielfach zu Verwechslungen Anlaß. Beide Schlichtungsausschüsse haben in dessen grundsätzlich nichts miteinander zu tun. Der tarifvertraglich vorgesehene, der besser als Schlichtungsstelle bezeichnet wird, ist ein vertragliches Schiedsgericht, gewissermaßen eine Selbstverwaltungsstelle, während der eigentliche Schlichtungsausschuss eine Behörde, eine staatliche Einrichtung ist. Der staatliche Schlichtungsausschuss soll auch in allen Fällen, in denen eine tarifvertragliche Schlichtungsstelle vorgelegen ist, zunächst garnicht tätig werden, sondern der vertraglichen Tarif-Schlichtungsstelle die Entscheidung überlassen. Die Tätigkeit des staatlichen Schlichtungsausschusses umfaßt z. B. Streitigkeiten über die WiederEinstellung heimgekehrter Kriegsteilnehmer oder Kriegsgefangener, ferner den Abschluß (nicht die Durchführung) von Tarifverträgen, und sehr Spruch bedarf, wenn die Beteiligten nicht einverstanden sind, der sogenannten Verbindlichkeitsklärung des Demobilisierungskommissars (Regierungspräsidenten).

**(Schule und Haus.)** Zu dem unter dieser Überschrift kürzlich von uns im Sprechsaal abgedruckten Artikel eines Landlehrers sind uns eine Menge von zustimmenden Erklärungen zugegangen, die wiederzugeben uns der Platzmangel hindert. Die wenigen widersprechenden Erwidrerungen sind lediglich auf persönliche schlechte Erfahrungen in der Schule zurückzuführen, die sich dem von dem genannten Artikel nicht treffen. Das gelegentlich einer oder der andere Lehrer seine Gewalt zu stark ausübt, wird von den Lehrern selbst zugegeben, aber im Großen und Ganzen scheint mir Landlehrer doch das Richtige getroffen zu haben. Wenn es nur von den bisher unverständlich handelnden Eltern richtig verstanden würde.

**(In den größeren Orten Deutschböhmens)** wurden am Sonntag sogenannte Volkstage abgehalten. Hierbei wurde betont, daß die Deutschen unbedingt sich an ihrem Volkstum festhalten werden, und gefordert, daß die Deutschen in Tschechoslowakien als Volksträger zu behandeln seien.

**(Die Beschaffungsbeihilfe.)** Der Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten ersucht, den Gemeinden und Gemeindeverbänden dringend zu empfehlen, daß sie für ihre Beamten und Angestellten sowie für ihre Substanzempfänger und die Hinterbliebenen ihrer Beamten, soweit es noch nicht geschehen ist, eine Kommission einsetzen lassen, wie sie vom Reich und Staat durch die einmalige Beschaffungsbeihilfe erfolgt ist.

**(Annahme und Beförderung von Stützkindern)** als Frachtgut wird vom 30. Oktober ab bis auf weiteres auf folgende Güter beschränkt: Vorratungsgegenstände, Vorratungsmittel, Brennstoffe, Fingerringe, Futtermittel, Holz, Sägen, Lebensmittel einschließlich Genussmittel, lebende Tiere, Betriebsstoffe, Saatgut, Unkrautgut, Zeitungsdrukpapier, Wagenfedern und Verpackungsmaterial für alle diese Güter.

**(Aussichten der Ruderrückkehrer.)** Nach Mitteilungen des Statistischen Bureau von F. O. Licht vermochten die noch zu Felde lebenden Ruderrückkehrer ihr Zurückgebliebenes weiter etwas aufzubessern. Am allgemeinen ist mit einem durchschnittlich etwa 15 bis 20 Zentner auf den Morgen niedrigeren Ackerertrag als im Vorjahre zu rechnen.

**(Die neue Befestigung der Gehälter der städt. Angestellten)** wird als Dringlichkeitsantrag die am Freitag tagende Stadtparokorienversammlung noch beschäftigen. Nach langen gemeinsamen Verhandlungen, die zwischen den Angestelltenausschüssen der Stadt auf der einen Seite und der Stadt- und Kreisverwaltung auf der anderen Seite geführt wurden, hat man sich dahin geeinigt, daß die Gehälter der Angestellten durchschnittlich um 20 bis 100 Mark im Monat vom 1. Oktober ab erhöht werden. Dagegen ist der Abschluß eines Tarifvertrages, der von den Angestellten gewünscht wurde, vorläufig zurückgestellt worden. Es soll damit bis zur gesetzlichen Regelung dieser Fragen gewartet werden. Die Einkommensänderung der Angestellten findet ihre Begründung in der steigenden Verteuerung der Lebensmittel.

**(Die Provinzial-, Kreis- und Ortsausstellungen für hygienische Volksbelehrung.)** Um das Verständnis für die großen und kleinen Fragen der Gesundheitspflege in die weitesten Kreise zu tragen, ist ein besonderer Landesausstellung für hygienische Volksbelehrung gebildet worden. Der Minister für Provinzial-, Kreis- und Ortsausstellungen hat auch die Errichtung von Provinzial- und Kreis- und Ortsausstellungen angeordnet. In den Landkreisen sind außer dem Kreisarzt insbesondere Vertreter der Regierung, der Gemeindeverbände, der Untergruppen der großen Volksfabrikorganisationen und der Kreisräte als Mitglieder in Aussicht genommen.

**(Die Fischer-Swagsinnung)** hielt Dienstag im „Schwarzen Adler“ ihr Herbstportal ab, wobei zunächst drei Mitglieder neu aufgenommen wurden. Dabei bemerkte Obermeister Räger, daß eine Aufforderung zum Beitritt zur Innung nicht



sucht, sondern jeder, der das Tischlereigewerk selbständig ausübt, sich sofort zu melden hat. Da in letzter Zeit einige Lehrlinge beurlaubt worden sind und sich allgemein, insofern des Krieges u. s. w., die Verhältnisse unter den Lehrlingen etwas gelockert haben, hatte der Obermeister die Lehrlinge aus sämtlichen Betrieben in die Innungsversammlung bestellt und ermahnte sie in längerer Rede, ihre Pflicht zu tun, damit sie tüchtige Tischler und auch sonst brauchbare Mitarbeiter der menschlichen Gesellschaft werden. Eine Reihe von Merkblättern, wichtige Winke für den Wiederaufbau der Betriebe, die durch Seeres- oder Hilfsdienst geschädigt worden sind, sowie geschäftliche Merkblätter wurden verteilt und im Anschluß daran die Mitarbeiter ermahnt, richtige Preisberechnungen anzustellen, die für das Fortbestehen der Betriebe wichtig sind zu einer Zeit, in der der Kubikmeter Kiefernholz 400 Mark kostet. Sinaewitz wurde auf die Regierungsverfügungen, wonach, um einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden, größte Strenge bei Gejellen- und Meisterprüfungen zur Pflicht gemacht wird; auch auf die Aenderungen in den Lehrverträgen wurde hingewiesen. Die Handwerkskammer empfiehlt, die Verbetätigung für Nachwuchs im Handwerk schon jetzt anzunehmen. Dazu wurde bemerkt, daß gegenwärtig schon soviel Angebote von Lehrlingen einachen, wie dies selten der Fall war. Der Obermeister erwirbt, daß die Meister, die Lehrlinge anzunehmen gedenken, dies vorher bei ihm melden. Bei Verteilung des Schellacks sowie anderer Rohmaterialien, die durch die Verteilungsstelle der Handwerkskammer zu einem bedeutend billigeren Preise als dem üblichen überwiesen werden, sollen von der Innung in erster Linie diejenigen Meister berücksichtigt werden, die auch sonst Interesse an der Innung bekunden. Zum Schluß wurde Bericht erstattet über den Verband der Holzindustriellen in den schlesischen Gebirgen und der Beitritt zu diesem Verband allen Meistern, auch denen, die seine Gehilfen beschäftigen, empfohlen.

**Der Schlesische Philologenverein** hatte vor einigen Tagen zu Breslau eine Vorstandssitzung. Sie beschäftigte sich in erster Linie mit der künftigen Zusammensetzung des Provinzialvorstandes, in dem für die Zukunft ständig alle Bezirksgruppen Schlesiens durch je eine und die Gewerkschaft der Studienassessoren und Referendare mit zwei Stimmen vertreten sein werden. Die Vertreterversammlung forderte ferner besondere Provinzial-Philologenkammern, welche in allen Fragen des höheren Schulwesens von der Regierung zur Mitentscheidung zugezogen werden müssen. Eingehender Besprechung wurden die Wünsche der Assessoren und Referendare, die ins Leben gerufenen Beamtenausschüsse, die bevorstehende große Reichsschulkonferenz, der innere Ausbau der höheren Lehranstalten und ihrer Kollegen, die Beteiligung der ins Amt tretenden Studienreferendare durch die Anstalts-Ärger und nicht durch die Bürgermeister, die Volks- und Beamten-Hochschulkurse u. a. m. unterzogen und Einmütigkeit erzielt. Besonders erbob der Vorstand endlich noch entscheidenden Einspruch gegen den vom Minister angelegenen unfreundlichen und verletzenden Ton gegen die Amtstätigkeit der Mehrheit der preussischen Oberlehrer.

**(Industrielles.)** Die Generalversammlung der Schlesischen Holzindustrie A.-G. vorm. Rischewitz & Schmidt in Langenöls stimmte der mit 8 Prozent in Vorschlag gebrachten Dividende und der Erhöhung des Aktienkapitals um  $\frac{1}{2}$  auf 2 Millionen Mark zu. — Der Bericht der Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann in Hirschberg über das Geschäftsjahr 1918-1919, aus dem wir die wesentlichsten Angaben bereits mitgeteilt haben, ist jetzt im Druck erschienen.

**(Eine Reise um die Erde)** machten die Besucher des Kunst- und Vereinshauses am Montag abend unter Führung des Artillerieschützen und Bergwerks-Generaldirektors Horst Sieber, der f. R. bereits Wichmann und andere Forscher in Afrika begleitet. Er hatte eine leitende Stellung bei der deutschen Abteilung der Weltausstellung in Chicago inne und wurde bei dieser Gelegenheit von dem amerikanischen Reiseschreiber Dr. Del eineladen, als dieser seiner Tochter zu ihrem 19. Geburtstag eine luxuriöse Dampfboot- und einer Reise um die Erde teilhaftig hatte. Die Ergebnisse dieser Fahrt schilderte nun der Vortragende in ganz vortrefflicher Weise. Leider konnte sich sein Organ dem ihm natürlich völlig unbekanntem großen Raume nicht genügend anpassen, und auch die Lichtbilder ließen insofern des Hiers verfaugenen Projektionsapparates zu wünschen übrig. Aber abgesehen hiervon war der Vortrag selbst ein wirklicher Genuss, denn der Redner verstand es ganz ausgezeichnet, interessante Episoden zu schildern, und zwar oft mit einem sehr ansprechenden Humor. Insofern schlauester Ausnutzung einer unter seiner Waise verborgenen Kamera gelang es ihm, Aufnahmen zu machen von Städten, die sonst dem Abendländer aufs strenge unbekannt sind. Die Schilderung einer Maffia im Verbrecherviertel New Yorks war ungemein faden und lebensvoll. An einem kleineren Raume hätte der ganze Vortrag aber wesentlich mehr angeschlossen.

**(Eine Geschäftsstelle der schlesischen Handelskammern in Berlin.)** Um das Verfahren auf Genehmigung der Aus- und Einfuhr durch unmittelbaren Verkehr mit dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung und der sonst noch in Frage kommenden Stellen zu beschleunigen, haben die schlesischen Handelskammern in Berlin eine Geschäftsstelle eingerichtet.

**\* (Die Sonntagruhe im Personenverkehr)** betrifft ein Bekanntmachung der Eisenbahndirektion in der vorliegenden Nummer. Das Wesentlichste daraus haben wir unseren Lesern bereits mitgeteilt, doch empfehlen wir die Veröffentlichung erneut der Beachtung.

**d. (Diebstahl.)** Der Frau eines Obergeringens in Warmbrunn wurden vor 14 Tagen von einem Dienstmädchen eine goldene Herren-Uhrkette, eine goldene Kette, ein Anhänger mit vier Brillanten, im Gesamtwerte von 4000 Mark entwendet. Die Sachen konnten zum größten Teil noch hier ermittelt und der Eigentümerin wieder zugeführt werden. — Dem arbeiter Bauern vom Dominium Kauder wurden am 15. Oktober von seinem Sohne Hermann eine Menge Kleingeldstücke von über 500 Mark Wert entwendet. Der Täter wurde hier ermittelt. Die gestohlenen Sachen konnten ihm größtenteils wieder abgenommen werden. Da der Vater Strafantrag gestellt hat, wurde er dem Verichtsgefängnis zugeführt. — Aus dem Speicher des Probierhändlers Woschel, vorm. Hartwig, Viehmarktstraße 6, wurde am 14. Oktober ein rot-blau-gemusterter Teppich,  $2\frac{1}{2} \times 2$  Meter groß, im Werte von 300 Mark gestohlen.

**d. (Radradiebstahl.)** Am 20. Oktober wurde aus dem Haus Nr. 34 Bahnhofstraße 34 ein Fahrrad (Marke „Kapid“) im Werte von 150 M. entwendet. Das Rad hatte Federbereifung, das Hinterrad war mit einer Kette angeschlossen.

**d. (Waldiebstahl.)** Einer Schlossersfrau in der Dellerstraße wurde am 19. Oktober durch den 16 Jahre alten Fürstengögling Ida Drescher von hier ein 50-Markschein entwendet. Die Täterin wurde hier ermittelt und der Anstalt zugeführt, aus welcher sie jedoch schon wieder entlaufen ist. Sie treibt sich in unserer Gegend umher, ist ziemlich groß, von bagerer Figur und länglichem Gesicht. — Einer Köchin in der Postenbühnenstraße 17 wurden am Nachmittage des 8. Oktober aus einem Tischschub in der Küche 157 Mark, eine silberne Uhr mit braunem Lederarmband im Werte von 40 M. entwendet. Awechentliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

**(Hirschberger Stadttheater.)** Auf die heute Donnerstag stattfindende Wiederholung des lustigen Operettenschwanks „Kaiserplatz 3. 1. Treppe“ zu keinen Preisen sei nochmals hingewiesen. Am Freitag findet das Gastspiel Heil Konrad als Camont statt. Goethes Werk geht mit Verthebens Lust in Szene.

**(Von der Sankt-Luke.)** Bei dem Reformationsfestgottesdienste, der am Freitag 9 $\frac{1}{2}$  Uhr stattfindet, wird die Gemeinde gebeten, im Kirchenschiff zwischen Haupteingang und Kanzel Platz zu nehmen. Da die Volksschulen an dem Tage ganz unterrichtsfrei sind und das Gymnasium ebenfalls für diesen Tag den Unterricht ausfallen läßt, werden die Emporen für die Schulen vorbehalten.

**(Am Reformationsfest)** am Freitag fällt der Unterricht an den hiesigen evangelischen Volksschulen und am staatlichen Gymnasium nach einer neueren Anordnung aus.

**(Betrifft Einreichung der Plakatabeiträge.)** In nächster Zeit werden Beiträge zu den Unterhaltungskosten eingezogen werden. Vom Rechnungsjahr 1919 ab gelangen 84 Prozent des Normalbeitrages zur Einreichung, gegen bisher 56 Prozent.

**e. (Die Gräßlich Schaffaotischen Revierförster)** Adolf Dahn in Bobersbröndorf, Friedrich Deinet in Schreiberhau, August Seiser in St. Annapelle, Emmo Cohn in Querbach und Adolf Schieberle in Greiffenstein wurden nach einer 25jährigen Dienstzeit als Revierförster zum Beamten ernannt.

**\* (Das Eisene Kreuz erster Klasse)** wurde dem Postassistenten Materno aus Greiffenberg verliehen.

**\* (Das Eisene Kreuz 2. Klasse)** erhielten der Oberleutnant Alfred Stief, Sohn des Tischlers Albert Stief, und der Ersahreiferdikt Reinhold Schmidt, Sohn des Sattlermeisters Schmidt in Hirschberg.

**\* (Den Schlesischen Adler erster und zweiter Klasse)** erhielten der Schütze Franz Simmel aus Vermderf u. R. im Reichswehr-Schützenregiment 37, der Schütze Richard Grabs, Sohn des Hausbesizers Hermann G. in Schoßdorf.

**\* (Den schlesischen Adlerorden 1. und 2. Klasse)** erhielt der Gastwirt Oswald Kunzendorf aus Greiffenberg.

**e. Hartau, 26. Oktober. (Ortsjubläum.)** Am 1. Oktober feierte Lehrer Hallmann in Hartau sein 30. jähriges Ortsjubläum. Die Glückwünsche, die ihm an diesem Tage besonders von seiner Gemeinde gingen, zeigten ihm, welcher Wertschätzung und welchen Vertrauens er sich in der Gemeinde erfreut. Ihm zu Ehren versammelten sich am 25. Oktober ein großer Teil der Gemeindeglieder im dortigen Ausschuss zu einer Festfeier. Unter Ansrachen, Gesängen und Ueberreichung Annäher Geschenke versammelten schnell die frühlichen Stunden. Wäde dem noch sehr ruhigen Jubilar noch eine recht lange Amtszeit beschieden sein.

**\* Bräckenberg, 28. Oktober.** (Zum Verkauf des Dorfs Wana) wird uns in Verichtigung unserer Notiz im Freitag-Blatt von dem Fabrikanten Otto Osten in Berlin-Dalnice mitgeteilt, daß er das Dorf allein gekauft habe. Fräulein Breiter-Bräckenberg habe mit dem Verkauf nichts zu schaffen. Der wirkliche Kaufpreis sei auch niedriger, als in dem Bericht genannt.



**U. Steinfelsen, 28. Oktober.** (Kriegerheimkehrfeier. — Unfall.) Am Sonntag veranstaltete der Militärverein eine Kriegerheimkehrfeier. Die Kriegsteilnehmer und der Verein mit Fahne und Musik marschierten auf den Platz vor dem Gerichtshaus. Pastor Schulz-Arnoldorf hielt eine Begrüßungs- und Dankrede, worauf der Vorsitzende, Lehrer Hänisch, selbst Kriegsteilnehmer, eine kurze Ansprache hielt. Aus dem Orte sogen 309 Mann ins Feld, wovon nach den bisherigen Feststellungen 59 den Gelbentod erlitten. Die Aufstellung einer Ehrentafel mit den Namen dieser Helden ist geplant. Die in Gefangenschaft geratenen Teilnehmer sind leider zum Teil noch nicht zurückgekehrt. Zum Schluß wurde eine Friedensseiche gepflanzt und ein Kranz zu Ehren der Gefallenen niedergelegt. Im Kreisraum wurden die Teilnehmer bewirtet. Während der Feier ereignete sich leider ein Unfall. Die Pferde des auf der Straße haltenden Gefährts des Gutsbesizers Wolf aus Rohrlach wurden, wohl infolge der Musik, scheu und gingen durch. Frau Wolf und der Kutscher wurden vom Wagen geschleudert, kamen aber zum Glück mit leichten Verletzungen davon. Die Pferde konnten erst in der Nähe des Bahnhofs aufgehallen werden, doch haben sie kein weiteres Unheil angerichtet.

**U. Schreiberhan, 28. Okt.** (Verschiedenes.) Genbarmerwachtmeister Preisler und Wachmeister Dühring beschlagnahmten heute eine große Menge Fleisch in diesem Hofe, welches aus einer Geheimfleischerei aus Friedeberg kommt. — Das Töchterpensionat für Haushalt und Wissenschaft der Geschw. Rathbach wurde heute von einem Regierungsvertreter besichtigt und die Einrichtung und Führung des Instituts als musterhaft befunden.

**\* Altemnich, 30. Oktober.** (Ein großes Militärkonzert) der Hirschberger Jägerlospelle unter Obermusikmeister Bösel findet am Montag hier in der „Freundschaft“ statt.

**u. Löhn, 29. Oktober.** (Kirchliches.) Vom katholischen Kirchendortlande und der Gemeindevertretung fand am Sonntag unter Vorsitz des Pfarrers Rlose die Prüfung und Genehmigung der kirchlichen Jahrestrechnungen statt. Es wurde eine Friedhöfkommission gewählt. — Am Sonntag gelangte von Altglöbern des katholischen Jungfrauenvereins das religiöse Schauspiel „St. Elisabeth“ zur erstmaligen Aufführung. Die Mitwirkenden entschlugen sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise.

**l. Schönau, 28. Oktober.** (Kartoffelversorgung. — Autounfall. — Hohes Alter.) In einer am Montag vom Landrat einberufenen Versammlung von Produzenten, Konsumenten und Händlern wurden Beratungen gepflogen, um die Kartoffelhalbesolen der Kartoffelernte abzumildern. Es kam zum Ausdruck, daß der Kreis Schönau bei der sehr schlecht ausgefallenen Ernte sich selbst kaum versorgen kann und von mehreren Rednern verlangt, daß aus dem Kreise keine Kartoffeln herausgelassen werden dürfen. Die Volkswirtschaft haben in Anlehnung mit den Gemeindebehörden dafür zu sorgen, daß diesem Schatz Rechnung getragen wird. Ueberall haben Ernteeinstellungen stattgefunden. — Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in Reutrich. Dort hatte ein Kaskanto mit Anhängerwagen Kohlen nach der Schokoladenfabrik gebracht und mußte bei der Rückfahrt die Eisenbahnstrecke passieren, wo keine Barriere aufgestellt ist. Unglückslicherweise kam um diese Zeit der Personenzug in Richtung Plegnitz, der um 1.35 die hiesige Station verläßt, und fuhr gegen den Kaskantowagen an, wodurch sich außer dem Chauffeur der Wagenbesitzer aus Salzbrunn befand. Der Chauffeur hat schwere innere Verletzungen davongetragen. Er wurde sofort von einem Arzt, der sich im Zuge befand, in Behandlung genommen und mit nach Goldberg überführt, wo er heute früh seinen Verletzungen erlegen sein soll. — Im Alter von 91 Jahren ist die älteste Einwohnerin von Schönau, Wilhelme Schöller, gestorben.

**l. Bad Hilsbers, 28. Oktober.** (H. G. B.) Die hiesige Ortsgruppe beabsichtigt, dem verstorbenen Geh. Sanitätsrat Dr. Wilm wegen seiner Verdienste um die Ortsgruppe einen Gedenkstein zu widmen. Die Wiederherstellung der Wege soll zum Frühjahr bereits in Angriff genommen werden.

**l. Friedeburg (Cneis), 28. Oktober.** (Verschiedenes.) Die Zahl der Einwohner unserer Stadt beträgt nach der letzten Volkszählung 2437 gegen 2268 im Jahre 1917. — Eine Geflügel- und Schweine-Inspektorenprüfung findet vom 2. bis 4. November im hiesigen Adlersaal statt. — Postkassener Post verkaufte sein Grundstück an Kaufmann Wilhelm Kessel in Karlsb. — Auf der Hilsberdorfer Straße steht ein Apfelbaum in voller Blüte. — In einem Nebenraum eine größere Anzahl wertvoller Gegenstände verborgen.

**op. Glaz, 26. Oktober.** (Städtisches.) In der Stadtverordnetenversammlung erhielten von den neuen besetzten Stadtraisstellen fünf das Zentrum, je eine die Deutschnationalen und die Demokraten und zwei die Sozialdemokraten. Nach lebhafter Aussprache wurde beschlossen, den hier noch immer bestehenden Volksklub, der nicht nur als überflüssig, sondern direkt als verwerflich bezeichnet wurde, aufzulösen. Die Sozialdemokraten wurden überstimmt.

**op. Reichenbach, 27. Oktober.** (Bei den Neuwahlen zum Gemeinderat) erhielten je zwei Sitze die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten, je einen Sitz das Zentrum und die Deutschnationalen, nachdem die Sozialdemokraten den dritten ihnen zu-

stehenden Sitz den Demokraten unter der Bedingung überlassen hatten, daß diese für einen sozialdemokratischen Beigeordneten stimmten, was auch geschah. Sozialdemokraten und Demokraten haben im städtischen Parlament die Mehrheit.

**wb. Breslau, 29. Oktober.** (Der vierte der Mörder,) welche kürzlich den Apotheker Englich überlieten, ist jetzt in Plegnitz bei einem Einbruch ertappt und festgenommen worden. Er heißt Arthur Fritsch, ist 23 Jahre alt und Maschinenarbeiter. Seine Eltern leben in Breslau.

## Gerichtssaal.

### Strassammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 28. Oktober.

Für Gelatine hatte der Kaufmann R. K. von hier 1.10 Mk. gefordert und war vom Schöffengericht zu 10 Mk. verurteilt worden. Er will aus Versehen gehandelt haben, da er sonst nur 55 Pfennige verlangt habe. Das Gericht glaubt ihm das und sprach ihn frei. — Der Arbeiter R. F. und seine Frau aus Kahlhau entwanderten zusammen von der Arbeitsstelle des F. eine Anzahl Bretter, ferner der Ehefrau allein 40 Pfund Daser und eine Schürze. Die Angeklagten wollen dies aus Not getan haben, F. wurde wegen eines schweren und zwei einfachen Diebstählen zu 3 Monaten 1 Woche, die Frau wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Glaserbodenarbeiter R. Sch. aus Waldau stahl aus einem erbrochenen Schreibstift 1230 Mark. Der geständige Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Gewerksmäßigen Schleichhandels sollte der Fleischermeister B. G. von hier betrieblen haben und war vom Schöffengericht in Schmiedeberg zu 2 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Seine Verurteilung wurde von der Strassammer verworfen. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den Möbelschneider A. B. aus Landeshut verhandelt. Mitangeklagt ist die Preisträgerin Frau J. A. von dort. Das Urteil lautet für beide Angeklagte auf Freisprechung. — Die Fabrikarbeiterin J. Sch. aus Holschein kam von Dresden in den Löwenberger Kreis gefahren, um Lebensmittel in größeren Mengen anzukaufen. Sie war vom Schöffengericht in Löwenberg zu 1 Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Ihre Verurteilung wurde verworfen. — Verschiedene Diebstähle von Kleibern, Geld und anderem führte der Sattler Rudolf Walter in Ullersdorf und Neu-Barnsdorf aus. Der geständige Spisstube wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 29. Oktober.

850 Mark Papiergeld entwanderte im August der Sattlerlehrling O. F. aus Warmbrunn einem Bäckermeister in Stöndorf. Er erhielt 3 Tage Gefängnis. — Die Bauarbeiter R. L. und B. A. von hier entwanderten aus einem Weinfelder 6 Flaschen Wein. Der schon vorbestrafte L. wurde zu 5 Tagen, R. zu 1 Tage Gefängnis verurteilt. — Der Hilsbergtelegraphenarbeiter G. H. aus Warmbrunn hatte von seiner Frau ein Sparfläschchen über 530 Mk. sowie 500 Mk. Kriegsanleihe zum Aufbewahren erhalten, die zum späteren Ankauf von Möbeln bestimmt waren. Diese Gelder verbrachte der Angeklagte nun ohne Wissen des Mädchens bis auf den letzten Pfennig für sich. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis. — Der Handelsmann B. W. aus Gunnersdorf hatte zwei Schweine von 68 und 126 Pfund, sowie 2 1/2 Zentner Mehl aufzukaufen. Er bekehrte den Verkäufer, vielmehr will er Fleisch und Mehl für seinen eigenen Haushalt gekauft haben. Das Gericht sah Schleichhandel als erwiesen an und verurteilte den Angeklagten zu 3 Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

### Die Waldenburger Tumulte vor Gericht.

op. Schweidnitz, 26. Oktober.

Vor dem in Schweidnitz gebildeten Außerordentlichen Kriegsgericht begannen am Sonnabend die Strafprozesse, die eine Folge der schweren Unruhen in Waldenburg in den letzten Septembertagen waren. Der unehörte Lebensmittelmangel und die Not an ausreichenden Rohrzugsmitteln hatte die Bevölkerung schwer gereizt und hierzu kam noch eine erregte Stimmung über den Ausgang von Plegnitz, woraus die Heber eine Provokation der Kaufmannschaft gegen die minderbemittelte Bevölkerung konstruieren. Inmerhin wäre die erregte Stimmung der Bevölkerung auf gewis belanglose Demonstrationen beschränkt geblieben, wenn nicht verbrecherische Elemente die Gewalt an sich gerissen hätten. So stellte sich die demonstrierende Masse unter die Führung eines entflohenen berüchtigten Suchtäufers, des 45 mal vorbestraften Strafgefangenen Hermann Neumann aus Görlitz, der gestern als Erster der Beschuldigten dem Kriegsgericht vorgeführt wurde. Er war bei einem Außenkommando in der Gegend von Görlitz entflohen und hielt sich zurzeit des Ausbruchs des Tumultes in Waldenburg in einer Destille auf. Sofort stellte er sich an die Spitze der rebozierenden Massen, die bald mit der Plünderung von Geschäften den Straßen in Gana brachten. Der Suchtäufel ergriff nun die



Mehrung der Menge und leitete sie nach dem Rathause, wo er vom ersten Bürgermeister, unterstützt von etwa fünf weiteren Räubersführern, die noch zur Verurteilung kommen werden, die Auslieferung des Polizeiwachmeisters Deuser forderte, auf den die Menge besonders erbittert war. „Der muß raus, den schlagen wir tot!“ sagte Neumann. Erster Bürgermeister Dr. Erdmann aber lehnte, trotzdem ihm eine nach tausenden zählende lobende Menge gegenüberstand, dieses Ansinnen gänzlich ab. Bald lehrte die revoltierende Menge, unter der sich besonders hochwachsige Burshen hervortaten, wiederum unter der Führung des Neumann und seiner Begleiter zurück, und verlangte die sofortige Freilassung der Blünderer, wobei wiederum Neumann der Wortführer war. Um weiteres Blutvergießen zu verhüten und da der Anzeigende dem Polizeichef die Versicherung gab, daß in diesem Falle die Blünderungen eingestiftet würden, wurde tatsächlich die Freigabe der Verhafteten verfügt. Damit aber noch nicht genug, insb. wurde erst der Buchhändler das Polizeigefängnis und kontrollierte in Begleitung eines anderen Räubersführers die Zellen. Dann führte Neumann die Menge zu neuen Blünderungen, die noch schwerere Folgen zeigten, da es dann zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam, wobei vier Personen erschossen wurden. Dann veränderte der Buchhändler auch noch ein Juden-Pogrom anzusetzen. Die Ruhe konnte erst nach starker Belegung von Waldenburg mit Polizei und Gendarmerie wieder hergestellt werden, und dann forzte die Besatzung größerer Truppenmassen für die Wiederherstellung der Ordnung. — Der Anzeigende beantragte gegen R. 2 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Das Kriegsgericht aber verurteilte R. zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Ebenfalls wegen schwerer aktiver Beteiligung an den Tumulten wurde der 22 Jahre alte Bergmann Ernst Dinter, der einen Polizisten tödlich angegriffen hatte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Bergleute von 17 und 18 Jahren, die nur Widerstand geleistet hatten, wurden zu 150 und 60 M. verurteilt.

**ix. Hirschberg, 28. Oktober.** Der Einbruch bei Draenhardt & Wolf beschäftigte nun auch das Reichsgericht in Leipzig. Wie noch erinnerlich, hatten in einer Nacht zwei aus Breslau gekommene Einbrecher versucht, bei Draenhardt & Wolf einzubrechen. Der Bootsbauer Fritz Niebach hatte, während sein Kumpan Heyman vor der Türe Wache hielt, in dem Laden bereits für 70 000 M. Seidenstoffe zusammengepackt, als sie durch einen Nachschubmann gestört wurden. Dabei mißten sie die gestohlenen Sachen wieder im Stich lassen. Bei dem Einbruch führten die beiden Täter auch Waffen mit sich. Außerdem hatten sie in Schweißbus aus einem Geschäft für 20 000 Mark Seidenstoffe durch Einbruch gestohlen. Die hiesige Strafkammer hatte die beiden Einbrecher zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Nur Niebach, der fünf Jahre Gefängnis erhalten hatte, legte Revision beim Reichsgericht ein. Wie uns unser Leipziger Mitarbeiter mitteilt, ist aber diese Revision verworfen worden.

**Randberg a. B., 23. Oktober.** Vor dem Schwurgericht hatten sich der Matrose Becker und die Arbeiterin Gougas wegen Ermordung der Witwe Conrad in Hals zu verantworten. Den Angeklagten konnte Mord mit Ueberlegung nicht nachgewiesen werden. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Der Anzeigende erklärte, daß er das Urteil nicht annehmen könne. Er wolle zum Tode verurteilt sein, da er durch die erlittene Unterdrückungshaft schon von der Freiheitsstrafe genug habe.

**Witzburg, 23. Oktober.** In einem schlech. Prozeß gegen neun Angeklagte verurteilte die Strafkammer den Hauptangeklagten Borgart zu 1½ Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und Einbestellung von 15 000 Mark Buchergewinn, den Angeklagten Balz zu 8 Monaten 2 Wochen Gefängnis. Weitere Angeklagte erhielten Geldstrafen bis zu 2900 Mark. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Verhaftung einer ungetreuen Postbeamtin.** Die seit etwa drei Monaten nach Unterschlagung von 23 000 M. bei einer Charlottenburger Postanstalt flüchtige Hildegard Wien ist in Königsberg verhaftet worden.

**Ein großer Eisenbahnlebstahl.** Unmittelbar vor Abfahrt des Berliner D-Auges wurde Sonntag früh auf dem Bahndorf in Frankfurt a. M. einer Hauptmannsfrau aus Berlin, die sich nur kurze Zeit aus dem Abteil entfernt hatte, von einer Mitreisenden eine Handtasche mit Schmuckstücken, Uhren und anderen Wertgegenständen im Werte von 200 000 M. entzogen.

**Sasgranaten-Explosion.** Der „Damm. Kur.“ meldet aus Münster: Auf dem Gasplatz Breich ist ein Lagerstübchen für Sasgranaten in Brand geraten. Die Granaten explodierten fortwährend und bildeten für die Nachbarschaft eine große Gefahr. Der Augerkehr auf der Strecke Hagen-Berlin, der dicht an Breich vorüberfährt, ist gestört.

**Heberall durch Banditen.** Juni bis jetzt mit 70 wehren bewaffnete Banditen drangen in die Gegend von Ruedorf in der Mark, überfüllten den Markter, der bereits im Verlauf, raubten 3500 M. und entkamen.

**Eine Millionenklüftung.** Fürst Alfred zu Salm-Salm auf Schloß Bocholt spendete anlässlich seiner goldenen Hochzeit eine Million zum Besten des südlichen Krankenhauses. Eine Berliner Räuberbande mit fälscher Schussleuten als Gehilfen. Nach längerer Ermittlung ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, eine dreizehnköpfige Räuberbande unschädlich zu machen, die mit fälscher Schussleuten und Kriminalbeamten Hausdurchsuchungen vornahm. Unter den Verhafteten befinden sich ein früherer Oberwachmann der Sicherheitspolizei und mehrere Schankwirte.

**Ein zertrümmerter Riesendiamant.** In der Premier-Diamantgrube bei Johannesburg (Transvaal) wurde ein großer Diamant gefunden, der nach Schätzung 1500 Karat wog. Unglücklicherweise wurde er durch die Stampfen zertrümmert. Man glaubt, daß der Stein ein Teil des großen Diamanten Cullinan war, der 3025 Karat wog. Damals wurde schon vermutet, daß der Cullinan ein Stück eines mindestens weitaus größeren Kristalls war.

**Cholerafälle in Polen.** Wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, sind in Lodz und Kowel Fälle von asiatischer Cholera festgestellt worden. Amalich wird mitgeteilt, daß die Cholera aus Wolhynien eingeschleppt wurde.

**Verhaftung einer großen Einbrecherbande in Neapel.** Der Polizei in Neapel ist es gelungen, eine Einbrecherbande, bestehend aus 53 Mitgliedern, zu verhaften, die in der letzten Zeit in Neapel über 900 erfolgreiche Einbrüche bewerkstelligte.

**Schäpfeleien eines falschen Militärarztes.** Wegen gefährlicher Hochschapfeleien ist in Gohmünden der im Durchgangslager tätig gewesene angebliche Bizefeldwebel, früherer Gutsinspektor Wilhelm Schröder verhaftet worden. Die Schwirbelereien Schröders sind geradezu ungläublich. In einem Lazarett war er monatelang als „Stabsarzt“ tätig. Er nahm dort Krankenbehandlungen und sogar Operationen vor, ohne daß jemand auf den Gedanken kam, es mit einem Betrüger zu tun zu haben. Dann verübte er einen Betrug an einer schon bejahrten Dame, die ihm ihre liebevolle Zuneigung geschenkt hatte. Nach althergebrachter Irrfahrten fand er als Bizefeldwebel Verwendung im Gohmündener Durchgangslager. Dadurch, daß seine Schwiegereltern den er die Tochter im Auto entführt hatte, ihm nachschärien kam man hinter seine Schliche. Schröder hatte in Altdorf im abends eine Nottragung vornehmen lassen und war zwei Stunden später Vater geworden. Mutter und Kind hatte er in einer ungeheilten Baracke des Lazarets untergebracht. Nach den Behauptungen des Schwiegervaters hatte Schröder auch in einer Gemeinde als Arzt gewirkt und war von dort, nachdem er sich der Gemeinde einen Vorschuß von 1000 Mark hatte zahlen lassen, verschwunden. Schließlich wird Schröder noch zur Post gelegentlich einen Kriegsinvaliden, den er nach Göttingen zu begleiten hatte, überfallen, mißhandelt und beraubt zu haben.

**Letzte Telegramme.**

**Verzögerung des Inkrafttretens des Friedens.**

**© Hamburg, 29. Oktober.** Nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblattes aus Paris wird sich der Ratifizierungsurkunden wahrscheinlich bis zum 20. November verzögern. Die Schuld dieser Verzögerung liegt einmal in dem Widerstand Amerikas, dann aber auch darin, daß es zu einem Konflikt zwischen Frankreich und einigen Regierungen hinsichtlich der Durchführung des Friedens gekommen ist. Doch will auf Grund der angeblichen zahlreichen Verletzungen der Waffenstillstandsbedingungen durch Deutschland die Militärkontrolle Deutschlands verschärft werden und es fordert Frankreich die Wiedereinführung in Mainz und die Entsendung des General Bayolles als ersten französischen Geschäftsträger in Berlin. Gegen Wunsch der Regierung die Befestigung Wangs und die Ernennung des gegenwärtigen Ministers für den Wiederbau von Loucheur, zum Geschäftsträger in Berlin.

**Die englische Ueberwachung.**

**wb. Berlin, 29. Oktober.** Wie die Postliche Zeitung erzählt, trifft heute ein höherer Beamter des englischen Auswärtigen Amtes in Danzig ein, der vorläufig als Oberkommissar für die Freistadt Danzig, sobald dieser erklärt sein wird, tätig sein soll.

**Belgien fordert die Auslieferung von 1153 Deutschen.**

**wb. Amsterdam, 29. Oktober.** Telegramm meldet aus Brüssel, daß der Minister Vandervelde in einem dort abgegebenen



Militär die Weidung, das Belgien die Auslieferung von 1153 Deutschen fördern wird, bestätigt hat.

**Verbot der Umzüge in München.**

□ München, 29. Oktober. Das Reichswehrrückkommando hat für den 2. November alle Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel verboten.

**Zur Bekämpfung der Hungersnot.**

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Telegraph meldet aus London, daß die Einladungen an die deutschen und österreichischen Intellektuellen von englischen Vereinen zur Bekämpfung der Hungersnot ausgegangen sind. Das Ziel des Londoner Besuchs ist, über die Beseitigung der Not in Deutschland und Oesterreich zu beraten.

**Amerikanische Hilfe für Wien.**

○ Wien, 29. Oktober. Das amerikanische Rote Kreuz hat 16 Waggons Hilfsmittel für Krankenhäuser, wie Kollbeden, Gummihandschuhe, Operationsinstrumente, Medikamente usw. zur Beseitigung der Schwierigkeiten in den Wiener Krankenhäusern gesendet.

**Verhandlungen Englands mit Sowjet-Rußland über Gefangenensfragen.**

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Telegraph meldet aus London, daß der britische Unterstaatssekretär des Äußeren im Unterhause mitteilt, daß demnächst vermutlich in Dänemark eine Zusammenkunft von Vertretern Englands und Sowjetrußlands stattfinden wird, in der über den Gefangenenaustausch verhandelt werden wird. Die britische Regierung hat die bolschewistische Regierung drohend gewarnt, daß Lenin und Trotski und andere Bolschewistenführer für die Behandlung der britischen Kriegsgefangenen persönlich verantwortlich gemacht werden.

**Fortschritte der Offensive Denikins.**

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Laut Pressebüro Radio entwickelt sich die Offensive Denikins auf der ganzen Linie in Richtung Kamyschin. Es wurden starke Kräfte des Feindes vernichtet und zahlreiche Gefangene gemacht. Denikin machte auch in der Gegend Reich-Kiew-Mobliw Fortschritte. Petljuras Stab ist von Panik ergriffen gestoben.

wh. Reval, 29. Oktober. Agence Havas. Das Große Hauptquartier Denikins meldet vom 22. Oktober: Entwicklung der Offensive auf der ganzen Front in Richtung Kamyschin. Wir vernichteten starke feindliche Kräfte und machten viele Gefangene. In Richtung Wisnief rieben wir zwei bolschewistische Regimenter auf. In der Gegend von Kiew sind Kämpfe im Gange. In Gegend Mobliw dauert die Offensive an. Der Generalstab Petljuras ergriff die Flucht.

**Wilson will nicht mehr kandidieren.**

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington sollen einige demokratische Senatoren erklärt haben, daß Wilson sich nicht mehr als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen werde.

**Streikunruhen in Amerika.**

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Telegraph meldet aus New York, daß in Brooklyn infolge Wiederaufnahme der Arbeit durch eine Gruppe von Dockarbeitern ernste Unruhen stattgefunden haben, wobei es Tote und Verwundete gab. 20.000 Arbeiter streikten noch, 30.000 Arbeiter sollten die Arbeit wieder aufgenommen haben.

wh. Amsterdam, 29. Oktober. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus New York, daß die Zustände in den dortigen Häfen sich infolge des Streiks täglich verschlimmern. Der Versuch des Bürgermeisters richtete nichts aus. Der Führer der Streikenden erklärte, daß der Ausstand bis zu Ende durchgeföhrt werde. Die Meeder erklärten, daß sie mit den Streikenden nicht mehr verhandeln, sondern die Docks für die Arbeitswilligen offen halten wollen. Gestern kam es zu einer Schlägerei zwischen streikenden Dockarbeitern und Arbeitswilligen. Es wurden Revolvergeschosse abgegeben und mehrere Personen verwundet.

**Papiermangel in Wien.**

○ Wien, 29. Oktober. Mit Rücksicht auf den Kohlenmangel ist eine Krise in der Papierfabrikation eingetreten. Schon von morgen ab dürfen alle Wiener Tageszeitungen nur sechs Seiten Text umfassen, während die Abendblätter nur zwei Seiten Text umfassen dürfen. Diese Verfügung gilt vorläufig bis 8. November, Man glaubt, bis dahin die Krise überwunden zu haben.

**Doppel-Mordmord in Gablons.**

wh. Gablons, 29. Oktober. Von Einbrechern wurde am gestrigen Dienstag der wohnhafte 60 Jahre alte Landwirt Josef Heidrich und dessen gleichaltrige Schwester Barbara Heidrich ermordet und dann das Haus angezündet. Die Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt aufgefunden. In den Kammern fanden auch zwei Kiste mit 5. war ein verdächtigender Mann. Da er sein Geld aus Mistranten nicht aus dem Hause gab, dürfte den Verbrechern eine größere Summe in die Hände gefallen sein.

**Berliner Börsenbericht.**

wh. Berlin, 29. Oktober. Nach der vorausgegangenen starken Aufwärtsbewegung machte sich an der Börse heute ein Nachlassen der Kurse bemerkbar und das Bestreben, Gewinnsicherungen vorzunehmen, blieb nicht nur vereinzelt. Infolgedessen gewann die Kursbewegung ein Aussehen der Ungleichmäßigkeit. Feste Grundstimmung machte sich jedoch vielfach geltend. Versicherungen erfuhr einige der wichtigsten Bergwerkspapiere, wie Gelsenkirchener und Phönix, sowie ferner Petrosenmaktien, für welche rege Kauflust bestand. Schwächer lagen durchweg Schiffabrikaktien, angeblich verstimmt für die bisher unerfüllt gebliebene Erwartung der Aufhebung der Veräußerungsverbote für das Ausland. Von Spezialwerten erfuhr Rheinmetall eine auffallende Steigerung von 15 Prozent. Kanada und Baltimore setzten niedriger ein, erholten sich aber wieder kräftig. Das Geschäft wickelte sich in ruhigen Formen ab. Kolonialwerte neigten zur Abschwächung. Am Anlagemarkte waren gemäßigtere Abschwächungen zu bemerken. Oesterreichische Kronrenten gaben härter nach. Russische Papiere stellten sich erheblich niedriger auf die anscheinenden Erfolge der Bolschewisten.

Gebildete Witwe ohne Kind, angenehme, Neukere, hat mehr tausend Mark Vermög., sehr fleiß., 45 J. alt, wünscht mit gebildet., verheirat. Herrn in passend. Alter, bis 55 Jahre, w. solang in Briefwechsel zu sein. Gef. Offerten mit Angabe der Verhältn., w. behal. mit Bild. u. N 651 an d. Exped. b. „Boten“.

Unabhängiges Fräulein, Mitte 30, mit etw. Erb., wünscht Professionist oder Geschäftsmann zwecks b. Heirat kennen zu lernen (Witwer anen.). Off. u. N 652 an den Boten erb.

Jung. Mann, Anf. 30er, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft, zwecks Heirat, Witwe ohne Kind, nicht ausgeschlossen, mo. Heirat mögl. Nur ernsthaft. Off. u. Bild u. N 674 an d. „Boten“ erb.

**Personenwunsch!**  
Witwe, 45 J., Hausbesitz., Tochter (Musikener vorb.), später einiac Laus. Mark. Bin., w. m. hübsch., statil. Herr in näh. Verb. zu ir. alt. v. Geirat. N. Beamt. o. best. Profess. Nur solche w. sich melden, denen an e. liebes., gemüßl. Heirat gef. ist. Off. mit Bild, welches zurückgef. w., unter G 689 an den „Boten“ erbeten.

**Junges Fräulein, kath.,** vern. u. frechsam, wünscht Bekanntschaft mit einfac. vern. Frk. nicht unter 26 Jahren, welche Lust fürs Geschäft hat. Verschwieg. angef. Anab. unter K 604 an den „Boten“.

**Witwer, Professionist, o. Anh., i. geordn. Verb., ev.,** Mitte 50er, sucht Witwe o. Frk. v. 45—50 J. w. bild. Heirat kenn. z. L. Off. unt. U 635 an den Boten erb.

**Gestohlen**  
brauner Jagdhund von Schweizer Bruno Herrmann, Besondere Kennzeichen d. Leisten: rote Haare, mittelgroß. Vor Anlauf wd. gewarnt. Wiederbring. erb. Belohn. Meldungen an Gutsbesitzer Gerlach, Dürrenwöndorf.

**Schwarz. Herr.-Pelzkrag.** in Gerichsdorf gefunden. Abzuholen Markt 37, III. Gebr., gut erb. Elektrifizierapparat mit Batterie zu kaufen gesucht. Offerten unter U 657 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Gebr. Zeitwindel. Drehbank, Tritt ca. 1 m Drehl., z. kauf. gef. Näh. Ang. m. Preis unter H 668 an die Expedition des Boten erbet.

**Blei!**  
Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle 2 Mk. p. kg. Zuforderung sof. als Frachtg. geg. Nachn., ev. Vorausz. Bleischutzfabrik Bremen (19), Riensbergerstr. 30/32.

**Auslands-Münzen,** Silber kaufe gegen Bar. Heller, Forzheim, Lorrainestraße 2.

**Zu kaufen gesucht:** ein getragenener Auszug, eine gebrauchte Bettstelle, 1 Paar enge Stiefelhosen. Franz Tiek, Langwasser Nr. 16.

**Pianino** od. Kl. Flügel geg. Warschau, sof. zu ff. gef. Off. u. V M 1327 an Danneberg & Bogner, Breslau.

1 schwarze Uniform-Hose für große Figur gesucht. Off. unter V 658 „Boten“.

**Schreibmaschine,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Fabrikmarke erwünscht. Gest. Offert. unt. H 690 an d. Exped. b. „Boten“.

Suche einen gebrauchten, gut erhaltenen eisernen, email. Ofen zu kaufen. Angebote an Oscar Seidel, Greiffenberger Straße 23.

**Fradkanzug,** kompl., gut erb., f. große, schlank. Figur, desgl. ein Sportanzug zu kaufen gesucht. Off. u. D 664 an d. „Boten“ erb.



Dorothea Anders  
Gerhard Mertz  
Regierungs-Landmesser  
Verlobte.

Bunzlau i. Schl., Frier a. d. Mosel,  
Löwenbergstr. Oktober 1919. Roonstr. 4.

Danksagung.

für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratifikationen von nah und fern zu unserer

Vermählung

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Robert Ranpach und Frau Mosa geb. Hochratel.

Warmbrunn, im Oktober 1919.

Unzähllich meines 30jährigen Orts-Subkämmerers sind mir von der Gemeinde allseitig so viele Beweise der Liebe und Wertschätzung zuteil geworden, daß mir der Tag, der durch die erhebende Feier seinen würdigen Abschluß fand, unvergesslich bleiben wird. Dem Gemeinde- und Schulvorstand, dem Gesangsverein, der Jugend, sowie allen, die beigetragen haben, mir das schöne Fest zu bereiten, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Sartau, den 28. Oktober 1919.

Hermann Hallmann,  
Bauinspektor.

Wehmütige Erinnerung

an der Wiederkehr des Todestages meiner lieben Tochter, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

der Schneiderin und Jungfrau

Ida Friebe.

Ein Jahr ist schon dahin gegangen, als Du, geliebte Ida, von uns gingst. Niemand hätte es geglaubt, daß gar so schnell Dir von der schweren Krankheit nicht zu helfen war. Schnell schienst Du Dich nach allen Deinen Lieben, sie kamen eilig an Dein Krankendbett gestellt. Doch, gute Ida, niemand konnte helfen Dir, Deine Augen fingen an zu brechen und alle Hoffnung war vorbei. Gleich legten Deine matten Hände sich in der lieben Mutter ihre. Dein einziger Wunsch noch war, sie sollte mit Dir allen, weil sie doch stets um Dich war. Das Sterben wurde Dir zu schwer. In kurzer Zeit da klangen schon die Trauerklöden. Niemand konnte es fassen, daß es, geliebte Ida, für Dich war. Dein Leben war nur Mühsal und Fleiß. Du hast gesorgt für eine lange Lebensbahn. Du warst beliebt bei all den Deinen, den Nunden, sogar bei all der kleinen Kinderschar. Nun, liebe Ida, ruh in Frieden mit Deinem und unserm lieben Vater aus, der Dir schon nach wenigen Tagen nachfolgte auf der Totenbahn. So ruhe wohl, mit ihm an seiner Seite, bis wir uns einstens werden alle wiedersehen.

Reichsdorf, den 30. Oktober 1919.

Die tieftrauernde Mutter  
und Geschwister.



Schmerzliche Erinnerung

am Todestage unseres herzenguten, inniggeliebten und jüngsten Sohnes und Bruders des Junggesellen

Martin Anders

Er starb nach neuntägiger Krankheit am 30. Oktober 1918 im Jünglingsalter von 21 Jahren.

Herzensguter Sohn und lieber Bruder, Als die Grippe führte nur das Ader und viel Tausenden das Leben nahm, packte sie auch Dich, zu unserm Gram. Während Bruder Willi Schlachtenblitzes Ausgesetz war, um das Heim zu schützen, standst Du fleißig auf dem Heimatfeld, Daß nicht hungere die arme Welt.

Und zum Troste nahm der Krieg ein Ende. Willi rührt für Martin nun die Hände, Über seinem Herzen ging's so nah, Weil den Bruder er nicht wieder sah. — Lieber Martin, Deine Mutter jammert Wohl am meisten, denn wie anstammert Hingst Du stets an ihr, als Muttersohn, Heißes Mutterliebe war Dein Lohn.

Wart nie krank in Deinem jungen Leben, Herzensgüte lag in Deinem Streben. Niemals hast Du sie, die Dich geliebt, Irigendwie durch Wort und Tat verrät. — Schimmer sie, Alltags heist an Deinem Grabe, Beicht sei Dir die Erde, teurer Knabe! Und sollt einst ein Wiedersehen uns freun, Dann woll'n Liebe wir und Dank erneun!

In tiefem Weh  
Deine trauernden Eltern

Hermann Anders und Frau

nebst Deinen Geschwister und Anverwandten.  
Wilschendorf, am 30. Oktober 1919.

Schweh, Cunnendorf.

(Nachr. verboten.)

Für die Beweise inniger Teilnahme bei dem so unerwarteten Hinscheiden unseres teuren Enkelsohnes

des Rentiers

Wilhelm Jäkel

sagen allen Beteiligten den herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Militär- und Kriegerverein für spendendes Geseit.

Dirschberg, Markt 28, den 29. Oktober 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Pauline Jäkel.

Die erkaunten 2 Frauen, welche Montag abend 46 Uhr in der Räderel von Fr. Sedlaczek, Markt 6, waren und sich die Geldscheintasche, Inhalt gegen 140 M., angeeignet haben, werd. ersucht, selbige geg. Belohnung dort abzugeben, andernfalls es zur Strafanzeige kommt; Eigentümer: ein Arbeiter.

Diegnitzer Engrosgele.

hat an jedem Orte Lohn.

Annahmestelle

zu vergeben.

Angeb. unter 1085 erbitt. Annoncen-Exped. u. Aus-lassiel d. Weich. Diegnitz.

Bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin sind mir so überaus zahlreiche Beweise herzlichster Teilnahme zugegangen. Allen, allen spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Sartau,  
27. Okt. 1919.

Der trauernde Gatte:  
Paul Thäbler,  
Schneibermeister.

Für Händl. Knaben der 2. Vorstufe, der Oberrealschule wird, da er längere Zeit krank war, Thal. 1 Stunde

Nachhilfe gesucht

in Dirschb. od. Cunnendorf. Angeb. mit Pr. u. N 679 an d. Exped. d. „Woten“.

Achtung! Achtung!

Ber würde hung. Mann in kürz. Zeit

das Tanzen erlern.?

Angebote unter N 678 an d. Exped. d. „Woten“ etc.

Von der Reise zurück.

Dr. Puff, Tierarzt,

Altkennnis.

Geschäftsprech. am Fernsprecher Nr. 43.

Erstklassiger

Klavierstimmer

trifft hierorts in Kürze ein und erbittet bald Anschluss an Dirschberg und Umgebung unter N 687 an die Exped. des „Woten“.

Klavier

zu mieten gesucht. Ansch. unter N 688 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Fuhrunternehmer

gesucht

für die Anfuhr v. Gubenholz und Scheitholz von Stensdorf nach Dirschb.

Angebote an Wiener & Schneller

Solgarobbandium, Breslau V.

Wer liefert 6 Str. Kartoffeln auf Bergschloß? Off. unt. N 665 an den Woten.

Achtung! Achtung!

Strohblätter deckt Seidler, Dirschb. Sand 2.



Zu unserm größten Schmerz verschied am 27. Oktober, vormittags 11 Uhr nach längerem schweren Leiden unser bekaehntester, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel, Nefse und Cousin

### Karl

im Alter von 12 Jahren 8 Monaten.  
Dies sei im tiefsten Schmerz an  
Familie Roller.

Warmbrunn, den 27. Oktober 1919.

Beerdianna: Donnerstaa, nachmittags  
2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Rierbenstr. 30, aus.

Heute nacht 10 Uhr entschlief sanft nach  
langen schweren Leiden unsere gute Mutter,  
Stoß- und Urgroßmutter und Schwester  
die verw. Frau

### Henriette Pätzold

geb. Bär

im Alter von 77 Jahren.  
Es bitten um stille Teilnahme  
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
Reichsdorf u. Strawitz, d. 28. Oktober 1919.  
Beerdianna Freitag nachm. 2 Uhr.

## Heilung u. Stärkung

führt  
der elektrische Strom  
dem erkrankten Körper zu. Das  
beweisen die tausendfachen Anerkennungen, die der  
Wohlmuth'sche Elektro-Galvanische Heilapparat  
bis jetzt erhalten hat und täglich noch erhält. —  
Ob die Nerven versagen oder eingewurzelt  
Nebel, wie Lähmungen, schwere Nacht usw., den  
Kranken quälen, dieser Apparat beseitigt die  
Schmerzen und führt dem Körper neue Lebens-  
kraft zu.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse noch heute  
Druckschriften darüber oder lernen Sie den Apparat  
in Tätigkeit in unserer Filiale kennen. :: ::

**F. Krämer, Heilinstitut, Markt 8,  
Schmiedeberg l. Nsgb.**  
General-Vertreter der G. Wohlmuth & Co.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungs-  
amts ist vom 14. November 1918 ab der Bundesrats-  
beschluss vom 21. Februar 1901, betreffend die Ver-  
sicherung der polnischen in der Land- und Forstwirtschaft  
beschäftigten Arbeiter von der Invalidenver-  
sicherungspflicht, für die aus dem ehemaligen Ruß-  
land kommenden Arbeiter wieder in Kraft getreten.  
Hiernach sind die in Frage kommenden Arbeiter von  
der Versicherungspflicht befreit, während die Arbeit-  
geber die auf sie entfallenden Beitragshälften trotzdem  
zu zahlen haben.  
Wir weisen die hiesigen Arbeitgeber darauf hin,  
daß sie die Arbeiter alsbald bei der Landesversiche-  
rungskassanstalt Schlesien in Breslau anzumelden und  
die auf die Arbeitgeber entfallenden Beitragshälften  
abzuführen haben.  
Nähere Auskunft erteilt das städtische Versiche-  
rungsamt, Stadthaus Zimmer 30.  
Hirschberg, den 17. Oktober 1919.

**Das Versicherungsamt Hirschberg-Stadt.**

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft  
gegen bar Hans Hinderer,  
Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

Unsere

## Leser v. Rudelstadt

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom  
1. November ab an Stelle von Frau Niedenführ

### Frl. Martha Gründel, Malz- Fabrik

das Austragen übergeben haben. Wer also  
den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens  
pünktlich und regelmäßig  
zu lesen wünscht, bestelle ihn so-  
fort bei Fräulein M. Gründel.  
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

### Zuckermarken für den Monat November

werden am Freitag und Sonnabend v o r mittag im  
Lebensmittelamt, Zimmer 6, wie folgt auszugeben:

am Freitag für den Umtauschbez. 1 und 2  
vorm. von 8—9 1/2 Uhr  
für den Umtauschbez. 3 und 4  
vorm. von 9 1/2—11 Uhr  
für den Umtauschbez. 5 und 6  
vorm. von 11—12 1/2 Uhr  
am Sonnabend für den Umtauschbez. 7 und 8  
vorm. von 8—9 1/2 Uhr  
für den Umtauschbez. 9 und 10  
vorm. von 9 1/2—11 Uhr  
für den Umtauschbez. 11 und 12  
vorm. von 11—12 1/2 Uhr

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen  
Vorlage der Hausliste und Brotkarten.  
Magistrat Hirschberg.

### Kartoffelbezugscheine aus den Kreisen Löwenberg und Goldberg

sind teilweise eingezogen und können bald im  
Lebensmittelamt, Zimmer 6, abgeholt werden.  
Sämtliche auswärtige Kreise machen von dem  
ihnen zustehenden Rechte für die Genehmigung von  
Kartoffelbezugscheinen 15 Pfg. je Ztr. Gebühr zu  
erheben, Gebrauch. Wir ersuchen daher, die ent-  
sprechenden Beträge bei Abholung der Scheine mit-  
zubringen.  
Magistrat Hirschberg.

## Versicherungen

gegen Schäden durch  
Aufbruch, öffentl. Unruhen, Plünderung  
nimmt entgegen

**Georg Horn,** Wilhelmstraße 53 a,  
Fernruf 306.

### Verloren

am 24. abends in Peters-  
dorf auf dem Wege von  
Haus 254 bis 293, linke  
Seitenstele, heller Dachs-  
Belag. Gegen gute  
Belohnung, auch Wäsche,  
abzugeben  
Eveng. Pfarrhaus.

Am 27. d. M. ist auf d.  
Wege von Hirschberg nach  
Stonsdorf, unv. Stons-  
dorf, ein  
mit Lederener Beutel,  
enthaltend ein schwarzes  
Portemonnaie, verloren  
worden. Ev. Benachricht-  
igung nach Villa Elisabeth  
in Stonsdorf oder an die  
Erved. d. „Boten“ erbet.

Die für den 30. d. M.  
angeordnete Zwangsversteig.  
findet nicht statt.  
Aller, Gerichtsvollzieher.

### Zuckermarken

für 235 Pfd. Zucker  
verloren gegangen.  
Vor Ankauf wird gew.,  
da die Marken mit mein.  
Stempel versehen, daher  
entwertet sind.  
H. Gleitsmann,  
Nieder-Schreiberhau l. N.

Kinderhandtäschchen aus  
Seehundsfell a. Cavalier-  
berg verloren. Abzugeben  
bei Niedel, Stonsdorfer-  
Straße 15 a.

Gefunden  
Handtasche mit Inhalt  
nahe Baderhäuser.  
Nachfrage an v. Gerlach,  
Hirschberg, Museumsstr. 2.

### Verloren

am 24. abends in Peters-  
dorf auf dem Wege von  
Haus 254 bis 293, linke  
Seitenstele, heller Dachs-  
Belag. Gegen gute  
Belohnung, auch Wäsche,  
abzugeben  
Eveng. Pfarrhaus.

Am 27. d. M. ist auf d.  
Wege von Hirschberg nach  
Stonsdorf, unv. Stons-  
dorf, ein  
mit Lederener Beutel,  
enthaltend ein schwarzes  
Portemonnaie, verloren  
worden. Ev. Benachricht-  
igung nach Villa Elisabeth  
in Stonsdorf oder an die  
Erved. d. „Boten“ erbet.

Die für den 30. d. M.  
angeordnete Zwangsversteig.  
findet nicht statt.  
Aller, Gerichtsvollzieher.

### Sonntagsruhe im Personenverkehr.

Vom Sonntag, den 26.  
Oktober, ab tritt im Per-  
sonenverkehr die volle  
Sonntagsruhe ein. Es  
fallen demnach an allen  
gesetzlichen Sonn- und  
Feiertagen alle Züge des  
öffentlichen Verkehrs aus  
bis auf die nachstehend  
ausgeführten. Am Montag  
fest der Verkehr wie an  
Werktagen wieder ein.  
Der Fahrkarten- und  
Bahnsteigarten-Verkauf  
ist für die Zeit der Sonntagsruhe  
einachestellt bis  
auf die bei den nachstehen-  
den Zügen ausgenommenen  
Ausnahmen. Da zu er-  
warten ist, daß bei den auf  
der Strecke Oberschlesien-  
Breslau - Berlin für  
öffentlichen Verkehr noch  
verbleibenden Zügen der  
Andrang sehr stark sein  
wird, wird bei diesen Zü-  
gen nur eine beschränkte  
Zahl von Fahrkarten aus-  
gegeben. Für Reisen bis  
zu 75 km Entfernung  
werden zu diesen Zügen  
Fahrkarten überhaupt  
nicht auszugeben. Bahn-  
steigarten werden nicht  
verausacht. Das Publi-  
cum wird daher vor nicht  
unbedingt notwendigen  
Reisen an Sonn- und  
Feiertagen gewarnt. Für  
öffentlichen Verkehr zu  
Reisen über 75 km Ent-  
fernung verkehren auch  
an Sonn- u. Feiertagen:  
3. 227 Breslau Hbf. an  
4<sup>22</sup> ab 5<sup>22</sup> aus Berlin  
nach Oberschlesien. 3. 230  
Breslau Hbf. an 11<sup>22</sup> ab  
11<sup>22</sup> aus Oberschlesien nach  
Berlin. 3. D 1 Breslau  
Hbf. an 6<sup>22</sup> ab 6<sup>11</sup> aus  
Berlin nach Oberschlesien.  
3. D 32 Breslau Hbf. an  
12<sup>22</sup> ab 12<sup>22</sup> aus Ober-  
schlesien nach Berlin. Zug  
433 Görlitz ab 1<sup>12</sup> nach  
Koblenz und Zug 434  
Görlitz an 4<sup>22</sup> aus Kob-  
lenz.

Außerdem werden für  
den Arbeiter- und Berufs-  
verkehr auf Arbeiter- und  
Freikarten an Sonn- und  
Feiertagen alle die Züge  
abgegeben, die in erster  
Linie diesem Verkehr auch  
Sonntags gedient haben.  
Näheres ist durch die Aus-  
hänge auf den Stationen  
oder bei diesen selbst zu  
erfahren.

Eisenbahndirektion  
Breslau.

### Cunnersdorf.

Wir machen darauf auf-  
merksam, daß die Kartoff-  
Ausgaben nicht mehr am  
Ende der Woche, sondern  
Anfang der Woche erfolgt,  
daß nächste Mal voraus-  
sichtlich Montag u. Dienst-  
tag vormittag der nächst.  
Woche.  
Cunnersdorf, 28. 10. 19.  
Der Gemeindevorsteher.



**Hafer**  
kauft jeden Botten  
Arthur Demberg, Birschb.,  
Kienkerer Burgstr. 1a.

**Heu und Stummet**  
gepreßt und lose,  
Siroh, gepreßt,  
mehrere Waggons zu kauf.  
gesucht.  
Gestl. Offerten erbeten an  
Niedlunger, Augsburg,  
abzugeben in der Exped.  
des „Boten“.

Suche zu kaufen  
**400 Ztr. Futterrüben.**  
Angebote mit ausz. Preis-  
angabe an  
Gutsächter Eberhard,  
Wiesenthal, Post Pöhn.

**Heu kauft**  
Bogel, Herzsdorf Nr. 162

Schlagbare  
**Nadel- und  
Laubholzbestände**  
sowie geschlagene Rund- und  
Brennhölzer kauft zu höchsten  
Preisen **B. Joksich**, Holz-  
handlung, **Hirschberg**,  
Schützenstr. 22. Telefon 165.

**Hafer**

kauft jeden Botten  
Speditour May,  
Bromenade Nr. 27.

**Gutes, gesundes Heu  
oder Stummet**  
kauft jeden Botten  
Speditour May,  
Bromenade Nr. 27.

**Kainit**  
offerierte ab Lager hier  
**Karl Schiller**,  
Dernsdorf (Kunath).

**Braunes Damenjackett**,  
wenig getragen,  
zu verkaufen Warmbrunn,  
„Goldener Löwe“.

**Futterrüben,  
Zuckerrüben,  
gelbe u. rote Möhren,  
Kohlrüb. u. Weisskraut**  
treff. in Kürze wieder ein.  
Bestellungen erbetet  
Frau Schenermann,  
Crommenau.

**Krautläsler,  
Brühtonnen,  
Buttermaschinen  
und alle anderen  
Waschmaschinen**  
empfiehlt  
G. Hoffmanns Bäckerei,  
Landeshut,  
Aebauer Straße Nr. 41.

Ein sehr leicht und an-  
genehm fahrend., gut erb.  
**Halbberd- Wagen**  
und ein tadellos erhalten.

**Kutscherpelz**,  
braun. Tuch m. Krimmer-  
tragen (Friedensspels),  
desgleichen eine  
**graue Pelzgarnitur**  
sow. ein Paar gut erbalt.  
**Geschirre**  
für kleinere Verbe hat zu  
verkaufen  
Frau Mannich,  
Bad Hilsberg i. Herzg.,  
Daus Surma.

**Bienenhaus**  
mit 2 lebenden Bienen,  
4 leere Stöcke, Waben,  
Schranz, Honigscheib. etc.  
verkauft  
Kortshaus Döberlein.

Gut erhaltener, grüner  
**Plattensinken**  
zum Abbruch zu verkauft.  
Näheres Probf. Ofensch-  
meister,  
Krummhübel i. Rhod.

Ein fast neues, großes  
Büfelfes z. verkaufen. Off.  
unter M 606 an die Expedi-  
tion des „Boten“.

G. erb. dunkelrote Büsch-  
garnitur (Sofa, Lehnsuhl,  
6 Stühle) billig zu verk.,  
ebenso ein Sessel in grün  
Rils und eine alte höh.  
Pettikasse mit Schrank-  
Natr. **Gunnerrsdorf**,  
Eckstraße 11.

**Achtung!**  
Neu neuer Kleiderstranz,  
Vertiko, Brotschranz um-  
satzschaffend sofort zu verk.  
Schlösser Nr. 39.

Zu verk.: Auszug u. Ufster  
(mittl. Fla.) **Schäbenstr.**  
Nr. 21, part.

**Achtung!**  
Fast neues Sportkloster i.  
schlante Natur (Friedr.-St.)  
i. 200 A zu verk. Kaiser-  
Friedrich-Straße 15b,  
Erdarschhof, Infs.

Zu verkaufen:  
1 schwar. Spitzenkleid mit  
Seidenfutter (N. Fla.),  
1 weißes Bollekleid,  
1 blaues Bollekleid,  
1 wollenes Damenjackett,  
1 Schlafbede,  
1 schwarzer Fellehut,  
1 B. woll. Herrenstrümpfe  
2 B. lange, weiße Glacé-  
Sandschuhe.

2 Paar Lucie  
1 Lederhandtäschchen  
**Wilhelmstraße 89a**  
obere Etage.

Gut erhalt. 3 Pl. Messing-  
Wasstrone zu verk., geeignet  
f. Salon auch Restaurant,  
Kaiser-Friedrich-Straße  
Nr. 7, I. Etage.

Ein Paar gut erb. Herren-  
Schneeschuhe zu verkaufen  
Giersdorf i. N. Nr. 119.

Neuer, mod. Mann, 20 A,  
zwei neue Untertassen,  
4 5 A. zu verkaufen. Off.  
unter S 677 an die Exped.  
des „Boten“.

Bettstellen m. M., Kleider-  
schrank (hell), 50 m. Ma-  
trassen-Bettband billig zu  
verkaufen. **Hiescher**,  
Bavienstraße Nr. 6.

Zu verkaufen  
Militär-Stiefelhose, neu,  
Militär-Extramäße, Gr. 56,  
schwarzer Rod, fast neu,  
wsh. Werke, 2 Winterhüte,  
fast neu, grau und grün,  
Gr. 56, und versch. mehr  
Wühlgrabenstraße 5, I. E.

3 große eichene Fässer  
zum Krautreinigen billig  
zu verkaufen  
Warmbrunn, Dernsdorfer  
Straße Nr. 2.

Gute, fast n. Nähmaschine,  
Ebst. Singer, zu verkauft.  
Lichte Burgstr. 14, II r.

**Gut erhalt. Polyphon**  
mit 46 außerwähl. Stk.  
auf 40-cm-Platten sowie  
Frakt in gut. Zustande  
zu verkaufen  
Petersdorf i. N.,  
Dobseite 108, 1 Trepp.

**Ein Mantel, ein Jackett**  
billig zu verkaufen  
Markt 32, Eichenhandlung.

**Einen gebrauch. Göpel  
mit Kettenrad**  
(sehr gut erb.) verk. billig  
Frisch Wasse,  
Krummhübel i. Rieseng.

**lange Stiefel**,  
Größe 44,  
Dachstiefel i. 141. Knaben  
zu verkaufen Herzsdorf.  
Nr. 10, Kurze Seite.

Zu verkaufen  
**eine Filzschumpe Nr. 5**  
(so gut wie neu) Kutscher-  
Kube „Deutsches Haus“.

**Getragener Ufster**  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Wühlstraße Nr. 1.

**Schwarzer Winterüberz.**  
und ein Halbhaubänder  
zu verkaufen  
Briesterstraße 2, part. II B.

**Ein Zsp., gebr. Geschirr**  
mit weichen Beschlag  
zu verkaufen.  
R. Scholz, Sattlermeister,  
Dunkle Burgstr. 13.

**Fettes Ziegenfleisch**  
verkauft  
Bogel, Herzsdorf Nr. 162

3 Damen-Winterhüte  
zu bl. **Gunnerrsdorf 66, I.**  
Guter, langer  
**Brauschleier**  
zu verkaufen  
Gunnerrsdorf i. Rhod.,  
Friedrichstr. 11, pt.

Ganzstür, mittelgroß,  
verschied. Decker, 1 eiserne  
Küchenherd sow. Herings-  
tönnen zu verkaufen.  
Th. Heimbier, Dernsdorf, R.,  
Wühlweg Nr. 13.

**Getragener Frack**,  
gut erhalten,  
(für schwächere Person)  
zu verkaufen.  
Gunnerrsdorf i. Rieseng.,  
Kochstraße 8, II L.

Eine Gaslampe,  
gebr. Damen-Winterjackett  
billig zu verkaufen  
Lichte Burgstraße 22, pt.

Neues Surco  
zu verkaufen Beschäftigung  
von 5 Uhr nachmittags an  
Wühlgrabenstraße 1, III.

Eine Petrol-Bängelampe  
zu verkaufen  
Wühlgrabenstraße 17, III, I.

**500 Meter guter blauer  
Flausstoff**,  
140 cm breit, sofort gegen  
Kasse billig zu verkaufen.  
Erlangebote unter T 678  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erhaltene  
Derr-Gebirgs-Schneefelle,  
Gr. 43, zu verkaufen.  
Bel. v. 2-4 **Gunnerrsdorf**,  
Warmbr. Str. 14, II Iff.

Schöner Mädchenmantel,  
wie neu, Friedensware  
(Bachfisch), zu verk. Näh.  
Kais.-Friedrich-Straße 18,  
3. Etage recht.

Gebrauchte  
**Kartoffelermaschine**,  
durchgepariert, preisw. zu  
verkaufen, desgleichen eine  
**Buldogg.**

**Einen Waggon**  
**Kürbisse**

zum Füttern, Str. 5 Nr.,  
hat abzugeben, auch treff.  
diese Woche ein Waggon  
Zuckerrüben und Futter-  
mohrrüben  
ein bei D S w a l d Käse,  
v. Sebastian, Markt 46.

**Origin-Kaffe-Apparat**  
(Schwabenlands),  
20 Liter fassend, wenig  
gebraucht, preisw. zu verk.  
Bellerstraße Nr. 23,  
Sinterhaus.

**Brauttoche**  
**Aepfel**  
v. Pfb. 05 3, 85 5, 70 3  
verkauft morgen  
**Donnerstag, d. 30. d. M.**  
sow. Freitag u. Samstag.  
**Strozynski**,  
Warmbrunner Straße 77  
(im Warmbrunner Hof).

**250 Zentner  
Aepfel**,  
müß etwas Birnen,  
baltbare Winterware, im  
Gansen und auch einzeln,  
hat abzugeben  
**Richard Hablich, Göritz**,  
Jahnstraße Nr. 5.

**Achtung!**  
Kraut in jeder Mens-  
iv. einnehmend a. wsh.  
b. lohnenden Posten Teil  
1 Paar in Gummistiefeln  
f. Passerwede, 1 U. orb.  
Leberhofen i. 171. Bursch.  
1 Dämgemalte u. Gram-  
mophonplatten zu verkauft.  
Bogel,  
Warmbrunnerstraße 20.

Markt 9000.—  
auf rent. Viehst. Zinsst.  
gelocht. Gestl. Angebote a.  
B 684 an den „Boten“.  
Gut proberendes Po-  
brillards. mit Fänderlein  
sucht Beschäft.  
Vergrößerungsbau  
**20-30 Mille**  
auf sichere Hypothek.  
Gestl. Offert. u. M 690  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Wer tauscht?**  
oder verkauft gutgehendes Gasthaus mit Landwirtsch.  
gegen ein sehr schönes Zinshaus in Gegend, mit Stube und  
Einfahrt, großen Obst- und Gemüsegärten, an der obersten  
Bahn gelegen, Gas und Wasser im Grundst.  
**E. Plaschke, Liegnitz, Breslauer Allee 24.**

**Logierhaus**  
modern gebaut und eingerichtet, nicht unter  
20 Zimmern, in Kurort mit Winterbad  
kauft  
**Villa Ursula, Krummhübel.**



Darlehen u. Hypotheken. Mangel Nachtrag kann eine Menge Gelder nicht untergebracht werden. Solche werden zu günstigen Bedingungen angeboten. Näheres durch Bot. Haus in Waldenburg i. Schlef., Hermannstraße Nr. 31.

**6000 Mark**  
auf 1. Hypothek zu 2 % sofort auf Grundstück ausleihen. Off. u. B.N. 100 Bollagernd Wersdorf, Kreis Vollenhain.

**10 000 Mark**  
auf goldsichere Hypothek sofort gesucht für Grundstück auf dem Lande. Offerten unter W 631 an d. Exped. d. „Boten“.

**3000 Mark**  
zur ersten Stelle auf sichere Landwirtschaft. Bald zu vergeben. Offerten unter A 661 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**40 000 Mark**  
L. Hypothek in Höhe von 40 000 Mark auf eine sehr rentable Landwirtschaft zum 1. Jan. über früher gesucht. Angebote an die Exped. des „Boten“ unter U 679 erbeten.

**15-20 000 Mark**  
1-5% zur 2. Stelle auf ein Gut von 98 Mg. unter 50 000 Mk. gesucht. Offerten unter V 680 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, Ratenzahl. gestaffelt. 1. Maus, Hamburg 5.

**25-30,000 Mk.**  
von reuellem Kaufmann auf entzwickeltes Geschäft gegen doppeltte Sicherheit für sofort oder später gesucht. Angeb. unt. A 617 an d. Exped. d. „Boten“.

**4000 bis 5000 Mark**  
auf 10% f. St. Stelle gesucht. Angebote mit Kinderbürgschaft unter O 619 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**50 000 Mark**  
werden gegen gute Verpfändung, ev. Grundpfand, auf rentables Geschäft unternehmen per 1. Jan. 1920 gesucht. Sicherheit vorhanden. Angebote u. 647 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Reife, selbstbete Dame möchte sich mit 6000 Mark an höherem, reell. Unternehmen beteiligen. Angebote unter 631 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

10 000 Mark sucht für ein paar Mon. ein Geschäftsmann, um leibgekaupte Lebensmittel-Waren u. Haus u. Boden, reelle Zurückk., od. R. Teilhab. mit 30 000 Mark auf. Off. unt. L 605 an den „Boten“ erbeten.

**Villa**  
mit Bier- und Ruggarten (34,3 Ar) in Hohenwiese Nr. 1, an Schmieberg angrenzend, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, preiswert zu verkaufen. 11 Bohnröhre, reichlich. Zubehör, Waschhaus mit Hühnerstall abgefordert, elektr. Licht, Badezimmer, große Veranda, Blick auf die Schneeföhne. Nähere Auskunft erteilt Konj. Wilh. Berger, Schmieberg i. Rieseng., Birckberger Str. 11.

**Geschäftshaus**  
oder Geschäft (gleich welcher Branche) in beständigem Kurort des Gebirges in guter Lage zu kaufen od. pachten gesucht. Off. unt. E Z 39 Gdrlich, Postamt 2, erbeten.

**Villa in Hain,**  
hoch gelegen, 8 Zimmer, in bestem Bauzustande, reichlich u. elegant möbl., mit allem Zubehör sofort verkäuflich. Anfragen unter P 675 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gashaus**  
mit gutem Gasgeschäft in Schmieberg bei 30 000 Mk. Ang. zu verkf. Büro Schms, Krummhübel i. R.

**Neu gebaute Villa**  
27 Ar Garten dabei, 10 Zimmer, bald zu beziehen, Preis 27 000 Mark, bald zu verkaufen. Ausl. ert. Wilh. Schaubert, Landesgut i. Schlef., Mühlstraße 4.

**Kleines Haus**  
mit 5-6 Zimmern und etwas Gartenland in Wersdorf u. R. zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an Konj. Gdrlich, Blumenstr. 17.

Entschlossener Selbstkäufer sucht bei Barzahlung **Hausgrundstück** mit Hofraum. Ang. u. 1044 Annoncen-Exped. und Auskunfts- u. Weh, Eleganz, Ritterstr. 15

**Brandbankstelle**  
sirta 1 Morg. mit parzellierten Gart. ar. Baum, best. Zufahrt i. Rab., für 5000 A zu verkf. Off. unter O 663 an d. Boten.

**Villa oder Logierhaus**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter L 671 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Landwirtschaft**  
bis 70 Morg. von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter R 632 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche eine **Landwirtschaft**, 30-50 Morg., zu kaufen. (Selbstkäufer.) Ansüßl. Offerten unt. P 631 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche größeres **Logierhaus** als Sanatorium geeignet. Hermann Hoffmann, Breslau, Matthiadstraße Nr. 103.

**10-20 Morgen Acker und Wiese,**  
auch in kleinen Etappen, in Glerdorf ob. Umgeg. zu pachten od. kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter N 498 an d. Expedition des „Boten“.

**Ankauf**  
von Grundstücken jeder Art in 1 Stadt und Land 1 **Verkauf**  
schnell, kulant u. verschwiegen durch die Grundstücks-Firma **Gebrüder Friebe**  
Breslau 8, Klosterstr. 4. (Tel. 2905 R.)

**Mittelst. Arbeitspferd,**  
reell, zurecht und schneefrei, verkf. Städter, Gummersd., Friedr.straße 18a.

Verkaufe **2 gute Wagenpferde,**  
7jährige Fuchsstuten, kleine, äußere Fehler, jedoch tolle Gänge, u. einen guten Kutschwagen mit Lederpostern, ohne Bangbaum, Patentachsen, Georg Kluge, Ober-Deppersdorf Landesgut i. Schl.

Raninchen (Ranvier) zu verkaufen. Off. u. R 610 an die Exped. des „Boten“.

**2 Riesenzwethaninchen**  
zu verkaufen  
Böckerstr. Nr. 18, B. 7.

**Schlachtperde**  
kauft  
H. Felges Koffschlacker, Brickerstraße Nr. 2, Tel.-Nr. 609.

**Gute Milchziege**  
wegen Futtermangels zu verkaufen.  
Gugo Reichig, Krummhübel.

**Starker Pony**  
mit Geschirr zu kaufen gesucht. Josef Langer, Logierhausbest., Krummhübel i. R., Haus Nr. 93, Tel. 279.

**3 schöne Gänse**  
auf zu verkf. neue Schule Gernsdorf (Rannst).

Junge Dackel-Hunde zu verkf. Miskennit Nr. 17.

**Klav.- u. Violinpiel.**  
übernehmen Musik zu all. festlichen Gelegenheiten. Rab. bei H. Groß, Warmbrunn, „Goldener Löwe“.

**10 M. tägl. Verdienst** durch leichte Heimarbeit. Haus, Waldenburg Schl., Hermannstr. 32. Rückporto.

**Vertreter gesucht**  
für die Kreise Grottkoberg, Landesgut, Wörsberg für einen brauchbar. Artikel. Off. unter J 669 an den „Boten“ erbeten.

Dr. Versicherungsgesellschaft sucht für **Schmieberg u. Hain** nebst Umgegend je einen kautionsfähigen, nicht über 35 Jahre alten, gesunden **Einkassierer,**  
Radfahrer bedora. Festes Gehalt u. Neben-einnahmen. Selbstkät. Offerten mit Lebenslauf unter B 662 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Guter Nebenverdienst**  
für Sonntags wird musikalisch gebildeten Herren oder Damen zugesichert. Offerten unter Z 616 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Berliner Firma**  
sucht selbständige **Schleifermeister**  
zur Uebernahme von dauernden lohnenden Aufträgen. **Rohglas**  
wird geliefert. **Jungen Meistern**  
die sich selbständig machen wollen, wird weitgehendste Unterstützung zugesichert. Angebote unter F 644 an den „Boten“.

**Hoher Verdienst!**  
**Händler und Hausierer**  
gesucht zum Verkauf von Händern, Spinn- u. Schuhriemen. Man verl. Preisliste. Versandhaus Gevelhoff, Parnen-Mitterhausen.

**Operationswärter**  
Oberpfleger, mit guten Zeugnissen, sucht sof., ev. auch als Verwaltungsbeamter Stellung. Gest. Zuschriften erbeten an Erich Scholz, bish. Sanitätsfeldwebel, Nieder-Schreiberhan, im „Wachstein“.

**Einem Tischlergesellen**  
für Möbel stellt noch ein G. Dießner, Mauer a. B. Elektrischer Betrieb.

**Selbständiger Elektromonteur**  
in dauernde Stellung sof. gesucht. Elektr.-Zentralwerk Schömberg.

**Für Aufarbeitung** der Waldparzellen in Nieder-Stonsdorf **tüchtige Holzschläger**  
zum baldigen Antritt gef. Weiba, von Mittwoch, den 5. November, an bei Verwalter Rowakoff, Galkhaus Schowps, Nieder-Stonsdorf.

**1 jüngeren Schuhmacher**  
sucht für bald **Raps, Straupitz Nr. 77.**

**Breissensteher**  
zur Papiermaschine sofort gesucht. **Roehrsche Papierfabrik,**  
Hensdorf i. R.



# Jüng. gebildetes Fräulein,

flott in Stenographie und Schreibmaschine, a. sol. Antritt nach Warmbrunn gesucht. Off. m. Bild, Zeugnisabschrift, u. Gehaltsangabe erbeten unter L 649 an die Geschäftsstelle des "Vote a. d. Riesengeb."

Besteres erfahrenes

## Hausmädchen

zum baldigen oder späteren Antritt bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht.  
Sitau, Georgstraße 19.

### Zum Ausschägen der trockenen Aeste

in meinen Obstgärt. suche einen sachkundigen Arbeiter.

E. C. Harkner, Dirschb.

### Wir suchen einen verheirat., jüngeren Hauswart,

der die Aufsicht und Instandhaltung unser Hotels "zur Schneeföhre" einschli. d. Beleuchtung, Wasserleitungs- und Heizungsanlage übernimmt und dessen Frau die Reinigung des Gebäudes besorgt. Gewährt werden freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Bewerbungen mit Angabe der baren Gehaltsansprüche sind zu richten an den

**Gemeindevorstand Krummhübel.**

Zum baldig. Antr. suche jüngeren, kräftigen

### Haushälter.

Willy Anders, Hirschb.,  
Pichte Burgstraße 20.

Jüna. Arbeiterschw. u. an W. Schäfer, Markt Nr. 22

### Ordentl., zuverläss. Frau

3. Austrag. einer **Wochenschrift** sofort gesucht. Al. Kauton erforderlich. Offert. u. E 578 an die Expedition des "Vote" erb.

### Stundenweise Buchführung

in Krummhübel ab 1. Dez. sucht geb. luma Mädchen mit gediehl. Kenntn. in all. kaufm. Fächern, franz. u. engl. Korresp., auch Steno und Schreiben. Angebote unter Chiffre P 666 an den "Vote" erbeten.

### Stenotypistin

sucht Stellg., Rechtsanw. bezorqual. Off. u. Z 669 an d. Exped. d. "Vote".

### Ausbesserin,

die gewandt und eigen arbeitet. sucht Pension Schindler Ober-Schreiberhan.

### Saubere Putzfrau

sovr. Frau s. Wäscheausbessern gesucht. Schmidt, Linkestraße 15b, 3 Trepp.

### Kinderfräulein od. zuverläss. Kinderfrau

bei gutem Gehalt. Fr. Dr. Dur. Siebau Wla.

### Hausmädchen

sucht per bald Hotel Deutscher Kaiser, Bräudenberg, neben der Kirche Wana.

### 20 jähr. Mädchen sucht Kochlehrstelle.

Etwas Kochkenntnis vorhanden. Gefäll. Zuschrift erbittet Fräulein Selma Schäfer, Altkemulb.

### Stütze

gef. Erfahrung in Hausarbeit, Kochen und leichter Pflege erwünscht. Meld. erbeten an Frau v. Altrod, Berlin-Nikolaisfeld, 23 Stealther Straße 31.

### Ein tüchtiges Stubenmädchen

aufs Land zum 1. Dezbr. oder 1. Januar. ev. früh. Gehaltsansprüche u. Näh. unter G 559 an die Exped. des "Vote" erbeten.

### Kinderfräulein

für bald gesucht "Vote vom Sonntag"

Ein ehrliches, sauberes, nettes, 15-17 Jahre altes Mädchen, welches etwas nähen kann, wird als Stütze der Hausfrau bei guter und reichlicher Kost und Familienanschluss bald oder 15. November gesucht. Best. Poststell. erwünscht. Frau Babed, Gass- und Logierhaus, Wilschb.

Best. la. Mädchen sucht v. 1. Jan. Stell. a. weit. Ausb. Iona I. Dandh. w. mal. mit Fam. Anschluss. Off. unter D 686 an d. Vote.

### Für Neujahr wird ein ehrliches, sauberes Mädchen

für Land- und Gastwirtschaft gesucht. Darlau Nr. 91 (bei Schmiedeberg l. R.).

### Tüchtiges Stubenmädchen

für bald oder 15. Novbr. l. größeres Hotel gesucht. Offert. erbittet Theodor Breiter, Bräudenberg l. R., Haus Wignou.

Per 2. Januar 1920 für Haushalt von 2 Personen ein

### jünger. Dienstmädchen

gesucht. Frau Wänzl, Schützenstr. Nr. 37.

### Besseres Mädchen

oder einfache Stütze, welche mit nach Hamburg geht, bald gesucht. Meld. Fr. Obering, R. Lorenz, Wörth, Sendewitzstraße Nr. 3.

### Ehrliches, jüngeres Mädchen

zur häuslichen Arbeit sucht sofort Fr. Rm. Etelner, Lahn, Goldberger Str. 60.

### Suche zum 1. November od. später ein ordentliches Mädchen

für Küche und Haus, Frau Fabrikbesitzer Sedel, Sorau R. 2., Schmidtstraße Nr. 28.

### Eine Waschfrau

gesucht Gunnersdorf l. Mos., Galtthof zur Eisenbahn, bei Frau Müller.

### Ein tüchtiges Mädchen

für kleineren Haushalt s. Antritt am 1. November gesucht. Fr. Maria Schiersching, Decussdorf (Knnast).

### Jüngeres Mädchen

oder ältere Frau zu 1/2 Jahre altem Kinde bald gesucht. Frau Hilde Scheurich, Altemnich l. R.

### Fleißiges, tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeiten per sofort gesucht. Café Schwarze, Bad Wilsungen.

### Ordentliches, sauberes Mädchen

per sofort gesucht. Medemann, Dirschberg, Wilhelmstraße 72.

### Fleißig., gut empfohlenes Mädchen

für Hausarbeit wird per sofort oder 1. Dez. gesucht. Gehalt 50 Mk. monatlich. Offerten mit Attestat erb. Frau Saenger, Schöneberg-Berlin, Mühlentstr. 11.

### Suche zum sofort. Antr. ein einfaches Kinderfräulein od. bess. Kindermädchen

zu einem 4 J. alt. Knab. Zu melden mit Zeugnisabschr. und Photogr. bei Frau Hebler, Bahnhof Sorau Ob.-Ausf.

### Anständig. Mädch. sucht Logis

in Dirschberg od. Umgeb. Offerten unt. R 676 an d. Exped. d. "Vote" erb.

An einzeln., Alt., solb. Herru oder Dame ist ein möbliertes Zimmer zum 15. November zu verm. Gunnersdorf l. R., Talstraße Nr. 5.

haben in d. Hauptstr. 1. Januar 1920 zu vermieten. E. Kleisch, Dirschberg, Bahnhofsstraße 43d.

Zum 1. 1. 20 möbl. Zimm. m. Verpf., Beheiz. u. Hd. gef. Preisang. an Hlde Schuberl, Waldenburg in Schles., Färstenstr. Nr. 4

### Junges Ehepaar ohne Kinder sucht

zwei Zimmer oder Stube mit Kammer per bald oder später in Dirschberg od. Gunnersdorf zu mieten. Frau Isi bereut Hausarbeit zu überneh.

Offerten an Schneidermeister Goffran, Dirschberg, Bahnhofsstraße Nr. 62/63, 3. Etage erbet.

Für eine Gymnasialistin (Unterssekunda) wird von Ostern 1920 ab eine gute Pension

gesucht. Meld. u. A 688 an d. Exped. d. "Vote".

Anständig. Fräulein sucht v. 1. Dez. möbl. Zimmer. Angebote unter K 670 an die Expedition des "Vote" erbeten.

Am Donnerstag, den 30. Oktober d. J., abends 8 Uhr findet eine

## Verlammlung der Einwohnerwehr

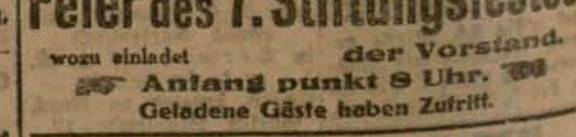
statt. Es werden wichtige Einrichtungsfragen besprochen. Es sollen neue Mitglieder aufgenommen werden. Vollzähliges Erscheinen nötig. Der Führer.

## Verband der weibl. Handels- u. Büro-Angestellten e. V. Sitz Berlin

Ortsgruppe Hirschberg  
Sonnabend, den 1. November 1919  
im Saale des "Konzerthaus"

## Feier des 7. Stiftungsfestes

wozu einladet der Vorstand.  
Anfang punkt 8 Uhr. Geladene Gäste haben Zutritt.



## Sportverein Hirschberg 1919.

Sonnabend, den 1. November, abends 8 Uhr im Deutschen Haus

## Monatsversammlung.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.



### Bund der technischen Angestellten und Beamten.

Die Mitgliederversammlung für November findet statt:

für Ortsgruppe Hirschberg: Sonntag, den 2. Nov., 10 Uhr vorm. im **Braunen Hirschen**.

für Ortsgruppe Warmbrunn: Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr in der **Deutschen Flotte**.

#### Tagesordnung:

1. Bericht über Tarifverhandlung.
2. Wahl von Delegierten für Sonntag Kattowitz.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Anträge und Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Militär-Begräbnis-Verein Hermsdorf (Kynast).

Sonnabend, den 1. November, abends 7 1/2 Uhr

### Familien-Abend mit Tanz

im Saale des Gasthofs „zum Kynast“.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Krieg-Hirschberg über seine Erlebnisse in China.

Eintritt 25 Pfg. Gäste willkommen. Der Vorstand.

### Wiener Café.

### „Tausend und eine Nacht.“

### Eröffnung

Sonnabend, d. 1. Novbr, abds. 8 Uhr.

W. Thormann.

### Restaurant Riesenkastanie.

Freitag, den 31. Oktober:

### Wild- und Geflügelessen.

Bohnenkaffee, Kakao u. Streuselkuchen

wozu freundlichst einladet Karl Sommer u. Frau.

### Warmbrunner Brauerei.

Sonnabend, den 1. November und Sonntag, den 2. November:

### Kirmes mit Tanz.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein Frau Krauspe.

### „Freundlichkeit“, Alt-Kemnitz.

Sonntag, den 2., und Montag, den 3. November:

### Kirmesfeier.

Montag: Großes Militär-Konzert (Büger 5) unter persönlich. Leitung des Herrn Obermusikmeister Bösel.

Anfang 4 1/2 Uhr. Billets (Vorverkauf 1 Mark) an der Kasse 1.50 Mark.

Für schmackhafte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein Otto du Roulin.

### Wilhelmshöhe b. Petersdorf i. R.

Sonnabend, d. 1. u. Sonntag, d. 2. November:

### Kirmesfeier.

Wild- u. Gänsebraten.

### Männer-Gesang-Verein.

Heute Donnerstag abend, pünktlich 8 1/4 Uhr:

### Uebung

im „**Goldenen Schwert**“. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

### Die Kaufmänn. Vereinigung

### Hirschberger Textilarengeschäfte

hält Freitag abds. 7.45 U. im **Hotel Kaiserhof** eine

### Mitgliederversammlung

ab.

Eingetretener Umstände wegen findet die

### Versammlg. i. Bürgerverein Herisdorf

am Donnerstag, den 30. d. M., nicht statt.

Der Vorstand.

### Zacken-Bezirk

Sonntag, den 2. Nov. cr., nachmittags 2 Uhr:

### Bezirksportturnerkunde

in Agnetendorf.

### Stadt-Theater.

Heute Mittwoch geschloß.!

Donnerstag abds. 7 1/2 U.: In keinen Preisen!

Zum letzten Male!

### Kaisersplatz 3, 1 Treppe

Oberettenschwanz i. 3 Akt. von Engel und Körber.

Musik von Leo Schott-Schottländer.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male:

### Galkpiel des Herrn Felix Konkel.

Berlin: **Edmont.**

Erstmalig in 5 Aufz. von W. v. Goethe.

Musik v. Beethoven.

Camont: Felix Konkel als Gast.

Sonnab. abds. 7 1/2 Uhr: Volksbühne, in keinen Preisen!

### Hasebühne Töchter.

Zuspiel in 4 Akten von L'Arronge.

### Gasthof zum Hirschen, Hirschberg Sül.

Zu der am Sonnabend, den 1. November cr., stattfindenden

### Einweihungsfeier nächst Kirmes.

verbunden mit Wild- und Geflügelessen u. musikal. Unterhaltung

ladet ergebenst ein Julius Binzler u. Frau.



**bricht sich Bahn!** ♦ ♦

Sie können überzeugen, **beste und welches** in der Dar-  
Tragik

sich am Freitag **das zur Zeit gewaltigste Filmwerk,** im Aufbau der Handlung, stellung u. in urmenschlicher den Monumentalfilm

### Moral und Sinnlichkeit

weil übertrifft, bringen!

Wir bitten schon heute recht höflichst um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

### Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild.-Bühne ♦ Direktor: G. Hohmann. ♦

### Kluger's Hotel, Jannowitz a. R.

Sonnabend, den 1. November:

### Große Einweihungsfeier.

Allen Freunden Gästen und Gönnern zur gef. Kenntnis, daß Sonnabend, den 1. November, die

Einweihung

meiner neu erworbenen Lokalitäten stattfindet bei aus bestem Orchester (Streichmusik), Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 2. November:

### Große Kirmesfeier.

Streichmusik. — Anfang 4 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein **Fritz Salomon.**

### Kaiserswaldau :: Gasthof zur Sonne.

Donnerstag, den 30. Oktober: **Abschiedskaffee mit Streuselkuchen.**

Abends von 7 Uhr an **Freibier**

wozu alle Freunde und Bekannten eingeladen werden.



**Trinken Dr. Oetters Tee**  
 deutscher Herkunft  
 Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

**Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!**

**Feinste Mastgänse, Enten  
 Suppenhühner, Brat-  
 hühner, Tauben, Kanin  
 frische Hechte, Karpfen**

empfehlend und versendet

**Conrad Wenzel,**  
 Sand 7. Fernsprecher 312.

*Feder, Dosen, altes Eisen,  
 Lumpen, Knochen,  
 Papierabfälle,  
 Kupfer, Messing,  
 Roheisen*

**Altmateriale**

*Zink  
 Blei usw.  
 verkaufen sie  
 vorteilhaft bei  
 August Harwig Nachf.  
 Hirschberg Jani  
 nur Viehmarktstr. 6a Fernr. 403*

**Rohhäute und Felle**  
 Jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen

**Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-  
 Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.**  
 Hirschberg, Bolkenhainerstraße 11.

**Unzerbrechlicher Christbaumschmuck,**  
 fabref. Wiederverwendbar, gibt ab in herrlichster ge-  
 schmack. Ausführung, Schneebälle, bunte Kugeln,  
 Tannenzapfen, Nüsse, Sterne u. Pfefferk. - Ornate. I.  
 geschmack. Sortierung

für kleinen Baum Mk. 16.00 u. Sortiment,  
 für großen Baum Mk. 45.00 gr. Sortiment.

Händler — Hausierer — Wiederverkäufer überall ge-  
 sucht, erhalten große Rabattsätze.

**Völker-Parchwitz.**

**Zur Herbstbestellung**  
 übernimmt

Neu-Lieferung und Reparatur aller  
 landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

**Max Horter, Contessastr. 5**  
 Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt.  
 Fernruf 460.

**Pfeffer!**

gar. rein, schwarz, Adnerer Ritz 34.—  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 36.—  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 45.—

Verland Postnachnahme.

**Gebr. Lukowski, Leipzig-Goh., Neuf. Hallischestraße 132.**

**Qualitäts-Zigarren**  
 55., 65., 75., 85., 95.-Mk. 1/2  
 Sortiment 250, 500, 1000 Stk.  
 Engl. Zigaretten 285.— Mk. 1/2  
 Deutsche Zigaretten 235.— Mk. 1/2  
**Reiner Rauchtobak**  
 Blattware 22.50 und 25.— Mk.  
 holländ. Shagtabak Pfd. 35.— Mk.  
**Zigarrenborn,**  
 Pirna-A. 55.  
 Großhandelsert. in Tabakwaren.

**Rohe Felle**  
 jeder Art kauft zu höchsten Preisen

**Heinrich Weth,**  
 Schildauer Str. 18.

**Erwerbsmöglichkeiten**  
 für Angehörige aller Berufs-  
 stände, ohne Störung der  
 Berufstätigkeit, bietet

**Adolf Seng, Cassel Mp 9.**

**Gebr. silberne Köffel,  
 Bestecks,  
 alten Goldschmuck**

kauft Hermann Doyse,  
 Schildauer Straße Nr. 10.  
 Fernsprecher 670.

Zieh. 7. u. 8. November

**Geld-Lotterie**  
 für die Lehrerbildungsanstalt.  
 8033 Goldgew. bar oder Abz. — Mk.

**200 000**  
**75 000**  
**30 000** (usw.)

Hauptgewinne

Empfehle u. versende auch  
 unt. Nachnahme

**Lose à M. 3.50** für Porto u. Liste  
 50 Pfg. zur N. 4

**Samuel Hackseher senr.**  
 Bank-Lott. Hamburg 35 A. 16  
 Dammtorstr. 14.

Wir zahl. f. rohe Ziegen-  
 40, Kalbfelle 50 Mk., Ge-  
 ber- 20, Fiedel- 8, Kanin-  
 1 Mk., Gajen- 2,  
 Gansf.- 2, Rehelle 20 Mk.  
**L. Kamering & Sohn,**  
 Leipzig.

Einjenden v. Nachnahme.

**Holzverkauf!**  
**Die Oberförsterei Schmiedeberg i. N. Rh.**  
 Fernruf Schmiedeberg Nr. 41, günstige Bahnverbin-  
 dung (mehrere Bahnhöfe und Chausse n im Revier),  
 verkauft das **L a n a n u t s h o l z** aus den Kahlhölzern  
 1919/20 in 100jährigen Nichtenbeständen vor dem  
 Einschlage in nachfolgenden Losen öffentlich meist-  
 bietend

am 20. November 1919, vormittags 11 Uhr  
 im Hotel zum goldenen Stern in Schmiedeberg.

- Försterei Bergfreiheit.**
- Los 1. Distrikt 19 a (nördlicher Teil) - 350 fm.  
 " 2. " " (südlicher Teil) - 350 .
- Försterei Arnsberg.**
- Los 3. Distrikt 36 - 320 .  
 " 4. " 39 - 150 .  
 " 5. " 53 b (nördlicher Teil) - 450 .  
 " 6. " " (südlicher Teil) - 450 .
- Försterei Schmiedeberg.**
- Los 7. Distrikt 88 a - 430 .
- Försterei Tannenbaude.**
- Los 8. Distrikt 113 b (westlicher Teil) - 400 .  
 " 9. " " (östlicher Teil) - 400 .
- Försterei Hermsdorf städt. Süd.**
- Los 10. Distrikt 133 e - 200 .

Die Holzmasse ist geschätzt. Die Holzverkaufsbe-  
 dingungen liegen im Geschäftszimmer der Ober-  
 försterei aus. Dort sind auch Revierorientierungskar-  
 ten erhältlich. Die Vorzeigung der Schläge erfolgt  
 nach vorheriger Anmeldung durch den Revierbeamten.  
 Schmiedeberg, den 26. Oktober 1919.

**Nichten- u. Kiefernholz u. Langholz**  
 desgleichen  
**alle Arten Laubhölzer**  
 zu kaufen gesucht

**Hirschberger Holzindustrie**  
 W. Rudolph & Co.

Gut erhaltene  
**Holzterrasse**  
 110x450 cm

ist zu verkaufen bei  
**A. Neumerkel & Co.,**  
 Dirksdörfer l. Schl.

**Pelzfell-Sammler!**  
 Nur in Leipzig bei **Otto Baus,** Nicolaistr. 28/32  
 werden höchste Tagespreise für jedes Quantum gezahlt.

**Kanin - Felle, Ziegen - Felle**  
 u. alle anderen Sorten  
 kauft zu höchst. Preisen

**M. Schmidt,**  
 Warmbrunner Str. 27  
 (im Warmbrunner Hof).

**Rot- und Weisswein-  
 Flaschen**  
 kauft  
**Baum Brühl, Litzschkestr.**  
 Neuhäuser Wurststraße.

**6. u. 7. Buch Mosis**  
 b. mag. hump. Handschb.  
 Das Geheimnis aller Ge-  
 heimnisse Gr. Ausgabe  
 mit Abbild. Preis nur  
 7.50 Mk. nur 6 Mk.  
 Dr. G. Wolffs Buchhdlg.  
 Berlin E. 92 NO. 55.  
 Böbelsstraße 17.

Ein fast neuer  
**Stahlwendeplag**  
 mit Vorchar,  
 30 Stk alte und junge  
**Mihner,**  
 2 Krautleinlege-Tonnen  
 sofort zu verkaufen.  
 „Lustigstraße“  
 Kaiserwalden i. Silesien.



**HEINRICH LANZ MANNHEIM Dampf-Dreschmaschinen**  
Bisher geliefert über 24000

**Achtung!**

Empfehle durch günstigen Einkauf:  
Pa. frisch gebrannten Kaffee Pfd. 14,— bis 20,— M.  
Bar. rein. Kakao, dunkle Ware Pfd. 15,— „ 16,— „  
Pa. Schokolade, Marke Wan-Eta, 1/2 Pfd.-Tafel 11,— „  
Pa. franz. Schokol., beste Marke, 1/2 „ 11,— „  
Pa. Schweiz. Milchsokoladenpulver m. Zucker 14,50 „  
fl. Schwarzwälder Kirschwasser, 50% 1/2 L.-Fl. 45,— „  
fl. reiner Jamaika-Rum, 58% 1/2 L.-Fl. 60,— „  
Echter französischer Kognak, 1/2 L.-Fl. 45,— „  
Händler u. Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
**Aug. Marschner Nachf., Görlitz,**  
Teichstr. 1 (am Demianiplatz). Telef. 518.  
Großhandelserlaubnis.

**Zigarren**

Wieder ist eine große Sendung bester erstklass. Qualitätszigarren in den verschiedensten Preislagen eingetroffen.  
Lagerbesuch nur für Wiederverkäufer äußerst lohnend. Probensendung nach außerhalb nicht unter 1/2 Mille p. Nachn.

**P. Petzold, Warmbrunn,**  
Hirschbergerstr. 20a, I. Etg.

Ziegen-  
Schaf-  
Reh-  
Hasen-  
Kanin-  
Felle  
kaufen fortwährend in höchsten Preisen  
**Caspar Hirschstein & Söhne,**  
Dumle Bruckstraße 16.

**Günstiges Angebot**

**Schokoladen**  
Holl. Kwatta, 200 Gr., 11,— M.  
Riegel 2,20 „  
Amer. Vanola, 250 Gr., 11,50 „  
„ Oriental, „ 11,50 „

**Seifen**  
Franz. Toilette, 110 Gr., 5,— M.  
Waschs. Seife, 330 „ 7,50 „  
„ Lenox, 240 „ 6,— „

**Kerzen**  
Pa. Stearin, 8er Packg., 14,— M.  
Versandhaus Karl Knorr  
Berlin W. 57, Winterfeldstr. 27.

**Rohe Säute und Felle**

sowie  
**Schafwolle**  
kauf. zu sehr hohen Preisen.  
**Julius Hirschstein & Comp.,**  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunnereplatz).

**Gummiwaren**

Spülapparate,  
sanitäre Frauenartikel.  
Anfragen erbet. Versandhaus  
**Heusinger, Dresden 130,**  
Am See 37.

**Schedinbat**  
(auch f. Zigarettenfabr.) a. gar. reinen Abfällen von überf. wöhlkäm. Blättern.  
2 Pfd. 8 1/2,—, 5 Pfd. 15,—, 10 Pfd. 24,— M. bei M. Gänzel, Brandbüchse f. Sa.

Von neu eingetroffenen Sendungen empfehle nur für Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen:  
Ia. gebrannten Kaffee p. Pfd. 13,50 u. 14,00 M.  
gar. reinen Kakao p. Pfd. 12,75 „  
Pa. Schokoladenpulver m. Zucker (trinkfertig) „ 12,50 „  
hochf. Schokoladen-Konfekt „ 20,00 „  
Ia. Marzipankartoffeln „ 10,00 „  
Pa. Pflastersteine (Friedens-Quallität) „ 7,50 „  
hochf. Driessen-Schokolade 100 Riegel p. Karton 190,00 „  
„ Zucker-u. Fruchtstangen 100 Stangen p. Karton 30,00 „  
amerik. Tourain-Schokolade, 1/2 Pfd.-Tafel 10,00 „  
(in Originalpackungen zu 38 Tafeln)  
Lebkuchen m. Schokoladen-Ueberguß, rund, erstklass. Friedens-Qual., p. Paket, 4 Stück 5,00 „  
Abgabe erfolgt nicht unter 10 Pfd. oder in Originalpackungen.

**P. Petzold, Warmbrunn,**  
Büro u. Lager: Hirschbergerstr. 20a I.  
Geöffnet 8—12 u. 2—6 Uhr.

**K-E-G** Unsere **K-E-G**  
**Einheitsmöbel**  
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.  
**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
**K-E-G** Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

**C. Kulmiz G. m. b. H.**  
Breslau II.  
Maschinen-Oele, Mineralöl-Destillate, Mineralöl-Raffinate, Zylinder-Oele, Zentrifugen-Oele, Spindel-Oele, Maschinenfette, Wagenfette, Förderwagenfette, Huiffette, karbol., neutral., Giag-Riemenwachs, Lederkonserven.

Wir unterhalten Lager auf unseren Niederlagen und bieten Gewähr für beste und geeignete Qualitäten durch Untersuchungen im eigenen Laboratorium.

**Metall-Bettstellen und Matratzen**  
**Kaufhaus Georg Pinoff** Inhaber: S. Feldmann

**Altmetall,**  
Alteisen, Knochen, Papier, Lumpen sowie Eicheln und Kastanien  
Max Bursch, Rohprodukte.  
Telephon 596.

**T T T T T**  
**Traumhaft schön wirkt der Tannenbaum**  
mit dem neuen Brillant-Lametta behangen.  
Es gibt auch wieder **Wunderkerzen!**  
Viele Neuheiten in Baumbehang birgt mein Lager in Weihnachtsbaumschmuck jeder Art aus Glas, Lametta, Silberfiligran und Watte.  
Der Verkauf an Wiederverkäufer ist eröffnet.  
**Hirschberger Kerzen- und Seifenfabrik**  
H. Maul.  
**Eichene Stammklötzer u. Langeichen**  
größere und kleinere Polien, möglichst frei Bahnstation, zu kaufen gesucht.  
**Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.**  
Hirschberg in Schlesien.



# Sämtliche Bürsten in Friedensmaterial

empfeht Will! Reichelt, Bürstenfabrik, Hirschberg, Lichte Burgstraße 16.

**Deutsche Schokolade,**  
erstklassiges Fabrikat,  
die 100 Gramm-Tafel 3,65 M.

**Feinster Kakao,**  
Pfund 16—18 Mark.

Schokolade kann nur in Verbindung mit Kakao abgegeben werden.

Bei  $\frac{1}{4}$  Pfund Kakao 2 Tafeln Schokolade,  
"  $\frac{1}{2}$  " " 5 " "

**Röst-Kaffee,**  
Pfund 14,—, 16,— u. 18,— Mark.

**Aulich & Nieborowsky,**

vorm. Alois Schwarzer,  
Warmbrunnerplatz.  
Telefon 51.



Wander: Schätze, hast Du's im "Vote" gestarrt gelast, daß der Kammerjäger Moan wieder hatstimmst auf die neue Wuche?

Schätze: Du, woas ho ich glet gelast, ich glet lu lebt in "Vote" und tu mer'n befiella.

Müller: Du, woart ost, ich glet an glet mit. Bestellungen nimmt der "Vote" unt. Kammerjäger Moan entgegen.

## Wenn Sie klug sind!

lassen Sie sich Joppen, Mäntel, Anzüge usw. für den Herbst u. Winter aus neuen

## Militär-Schlafdecken

1,90x1,45 groß, per Stück Mk. 18.50 anfertigen, denn es gibt keine anderen Stoffe so preiswert und haltbar (kein Milchgewebe).

Musterdecke gegen Nachb. versendet  
Gustav Scherzer,  
Textilwaren, Zwickau Sa.

Achtung! Achtung!

## Kainit

ist eingetroff. Auch nehme Bestell. auf Runkeirüb. entgegen.

Fritz Pfaffe,  
am Bahnh. Grunmhübel.

## Rorjettis

werden bei Stofflieferung gefertigt.

Elise Kraus, Dirschberg,  
Schiffbauert Str. 28, II.

## Zigaretten

8. M. reiner Tabak, per Mille Mk. 120,—  
Pa. gemischte v. Mille 60, 50 und 60 M.

solange der Vorrat reicht, versenden per Nachnahme  
Sofer & Burthardt,  
Ludwigsburg (Württg.).

Hafermehl, Haferkleie,

Knochenstrot,

Häckselmelasse

hat abzugeben  
Hindenthal, Dirschberg,  
Lichte Burgstraße 6.

Um mein Lager in guten amerikanischen Schokoladen zu verkleinern, erhält jeder Käufer bei Kauf einer  $\frac{1}{4}$  Pfd. schweren Tafel amerik. Schokolade, so lange Vorrat reicht, 3 groß. Tafeln

**Reichhardt-Schokolade à Tafel 3 Mk.**

käuflich. Ferner empfehle ich als das Beste was es giebt

**la. Haferkakao Pfd. 8, gut. Kakao Pfd. 14 Mk.**

**Konfekte, Praliné's ff. Backwaren.**

Ferner markenfrei: Reismehl in Dosen, Grieß, Hafermehl, kondensierte Milch, gezuckert, trifft in einigen Tagen ein.

**Schokoladen-Haus M. Henske,** Bahnhofsstr. 42 a, vorm. Café Hindenburg, nah Bahnh.

Patentamt geschützt! Einmal erprobt, ständig nachbestellt!

# Dreiaform

das bewährte Wundstreupulver für alle Haustiere bei Wunden aller Art, Mauke der Pferde, Panaritium der Rinder, entzündl. Ohrenkrankh. der Hunde usw.

## Glänzende Gutachten

von vielen Tierärzten u. tierärztlichen Hochschulen. Unentbehrlich für jeden Tierarzt, städtischen Tierhalter und Landwirt!

Originalretoullbox von 100 g nur Mk. 7.00. Dreiaform ist zu haben in vielen Apotheken und Drogerien. Wo noch nicht vorrätig, durch die

Generalvertretung für Schlesien u. Posen

**Gustav Hetzel, Breslau 1,**  
Garvestraße 15.

Grossisten erhalten hohen Rabatt.

Für die kommende Lichtnot!

# 100 000

elektr. Dauerhandlampen „Diog“

ges. gesch., erstklass. Fabrikat, sof. lieferbar.

Ladenpreis: 125 Stk. 70 Stk. 30 Stk. Brenn.

kompl. Lampe: M. 16.50 M. 12.50 M. 7.00

Ersatzbatterie: M. 11.00 M. 8.00 M. 4.00

Strahlend weisses Licht! Leicht auswechselb. Sparsbatterie. Garant. feuer- u. explosions-sicher! — la. Taschenlampen (H. Uebermühl)

8 Stk. Brenndauer, Ersatzbatterie dazu, Ladenpreis: M. 1.50.

Tüchtiger Bezirksvertreter mit Mk. 2000.— für die Kreise Bolkenhain, Landeslut, Hirschberg, gesucht. Mehrere Bezirke bereits vergeben. Grossisten erhalten hoch. Rabatt.

Generalvertr. **Gustav Hetzel, Breslau 1,**  
Garvestraße 15.

## Kakaobutter

wohlschmeckend, ergiebig und unbegrenzt haltbar, ist auch zum Backen und Braten in jedem Haushalt

**vorzüglich geeignet.**

Zu haben bei

**Aulich & Nieborowsky**

vorm. Alois Schwarzer.

**Am Warmbrunner Platz.**

**Größtes  
Knopflager am Platze**

Sämtliche  
**Schneider-Bedarfsartikel**  
Futterstoffe.

**Hermann Krebs**

Schulstraße 4,  
Telefon 728.

## Zur Herbstbestellung empfiehlt:

Eggen, Pflüge, Kultivatoren, Drillmaschinen und Düngerstreuer. — Ferner Dreschmaschinen für Göpel- und Motor-Antrieb, Getreiderainiger, Windfegen, Rübenschneider, Häckselmaschinen, Kartoffelschleudern, Jauchefässer, Jauchepumpen, Milchscheudern, Buttermaschinen, Schrot- und Backmehlmühlen, Hausbacköfen, 1 gebr. Viehwage (15 Ztr. Tragkraft) usw.

Alles sofort vom Lager lieferbar. — Sämtliche Reparaturen sofort und sachgemäss.

**Max Horter,**

Werkstatt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.  
Contessastrasse 5. — Fernruf 460.

Wir empfehlen:

## Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

**ganze Wohnungseinrichtungen**

Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg, Holzindustrie u. Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.